

**AUS IHRER REGION**

**Vulkanland**  
Gekennzeichnete Berichte aus Ihrer Region auf den Seiten:  
**5, 6, 7 und 9**

**KRÄUTER**

**Hausmittel.**  
Altes Wissen über Wirkungen von Kräutern vor dem Vorhang.  
**Seite 5**

**GARTENBAU**

**Kübelpflanzen.**  
Diese sind für die Maulbeerschilddrüse besonders anfällig.  
**Seite 7**

**MILCH**

**Auswertungen.**  
Ergebnisse und Auswertungen des Landeskontrollverbandes.  
**Seite 13**

**ETIVERA**

**Geschenkkartons**  
ONLINE BESTELLEN  
www.etivera.com  
+43(0)3115/21999

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W  
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 9, Graz, 1. Mai 2018  
Sie finden uns im Internet unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

**INHALT**

**Bäuerinnen**  
Landesbäuerinnentag am 5. Mai in der Naturparkarena Pöllau-berg: Unsere Höfe brauchen mutige Bäuerinnen. **Seiten 2, 3**

**Vifzack 2019**  
Steirischer Agrarpreis für innovative Landwirtschaft: Hannes Karner stellt sich vor. **Seite 7**

**Datenschutz**  
Verordnung tritt am 25. Mai in Kraft. Was ist zu tun? Informationen, Erstberatung. **Seite 10**

**Heuernte**  
Praxistipps vom Mähen über das Trocknen bis hin zur richtigen Belüftung. **Seite 12**

**Terminkalender**  
Fachtage, Kurse, Sprechtag, Pflanzenschutztipps. **Seiten 8, 9**



Rot-weiß-rote Lupe: „Gut zu wissen“-Kennzeichnung nach Schweizer Vorbild bei Fleisch und Eiern

## Botschafter für Essen aus der Region

**B**ei der Woche der Landwirtschaft (29. April bis 6. Mai 2018) dreht sich österreichweit alles um die Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung. In Schulen, Kantinen, Mensen, Krankenhäusern sowie Pflege- und Seniorenheimen ist die Lebensmittelherkunft meist unklar. Die Gäste und Kunden haben keine Wahlfreiheit, wünschen sich aber Transparenz. Das bestätigt auch eine brandaktuelle, repräsentative GfK-Umfrage vom März 2018: Die Steirer sind österreichweit die größten

Konsumpatrioten – knapp 80 Prozent wünschen sich eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Zutaten wie Fleisch und Eier sowie von Fleisch- und Eiprodukten beim Kantinen-Essen und in der Gastronomie (Österreich: 68 Prozent, also gut zwei Drittel). Bei Aktionen und Pressegesprächen mit Verantwortungsträgern von Großküchen in Graz und in den Bezirken treten Kammerführung, Kammerobmänner und Bezirksbäuerinnen öffentlichkeitswirksam für eine Pflichtkennzeichnung des Kantinen-Essens ein. Prä-

sident Franz Titschenbacher: „In heimischen Lebensmitteln vereinen sich Qualität, Frische und Regionalität. Wir verlangen, dass das Großküchen-Essen mit der rot-weiß-roten Lupe ‚Gut zu wissen‘ ausgelobt wird.“ Mit Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Ulli Retter (Pöllau-berg), Christa Wimberger (Bad Waltersdorf) und Hotel-Spartenobmann Johann Spreitzhofer (St. Kathrein/Off.) zeichnet die Landwirtschaftskammer „Gut zu wissen“-Botschafter aus, die für die Kennzeichnung die Werbetrommel rühren sollen. **Seite 4**

**MEINUNG**

**S**eit April fährt die Lupe auch Bahn. Soll heißen: In den Speisewagen und beim mobilen Bordservice der österreichischen Bundesbahnen ist die Herkunft der Lebensmittel klar gekennzeichnet. Auf den ersten Blick erkennen die Fahrgäste an der rot-weiß-roten „Gut zu wissen“-Lupe die heimische Lebensmittel-Herkunft. Die eindeutige Kennzeichnung der Produkte ist mittlerweile nicht nur für Wirte ein Profilierungsanreiz, auch private Großcaterer schaffen sich damit instinktsicher einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil.

**Wettbewerbsvorteil**

Die Bahn vergab nämlich den Verpflegungsauftrag mit jährlich 1,3 Millionen Essen in den Zügen an jenes innovative Unternehmen, das frische, regionale und saisonale Lebensmittel verarbeitet. Damit berücksichtigt man die Gästewünsche, so die zugrundeliegende Befragung unter den Bahnfahrern. Interessanterweise entkräftigt Neo-Bahn-Caterer Josef Donhauser auch gleich das Totschlag-Argument vieler Gastwirte und Großküchenbetreiber, wonach eine verpflichtende Kennzeichnung unüberwindbare bürokratische Hürden mit sich bringe: Der Aufwand sei im Gegensatz zu den Gastronomie-Auflagen der vergangenen Jahre „überschaubar gewesen“. Das zeigt: Wo ein Wille da ein Weg! Und: Dass regionale Lebensmittel beim Auswärtsessen voll im Trend liegen und der Konkurrenz davonziehen. **Rosemarie Wilhelm**

**CORN VIT**

**Tierisch gute Futtermittel.**

**LUGITSCH**  
FARM TECH FOOD

www.h.lugitsch.at

Information und Bestellannahme  
T.: +43 3152/2222-995  
M.: bestellung@h.lugitsch.at

**Kein Unkraut – Sicherer Ertrag.**

**Capreno**  
**Aspect Pro**

- Extrem breite Wirkung
- Schnelle Blattwirkung
- Anhaltende Bodenwirkung
- Verträglich durch einzigartige Safener-Technologie

**Das neue Maisherbizid**

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

## KRITISCHE ECKE



Sabine Hebenstreit

Bäuerin  
Haselbach bei Fehring

**D**ie Konsumenten wollen wissen, was sie essen und woher das Essen kommt. Das bestätigen auch Studien. Vor allem in Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung, aber auch in Gasthäusern ist die Herkunft der Lebensmittel meist nicht nachvollziehbar. Die Gäste und Kunden sollten aber erfahren, dass wir unsere Produkte im Gegensatz zu Billigimporten unter hohen Auflagen und streng kontrolliert herstellen.

► Bei der Produktion von Eiern wird nur gentechnikfreier Soja ohne Einsatz von Glyphosat gefüttert. Es sind keine billigen Eiweißfuttermittel wie Tiermehl erlaubt.

► Die Eier kommen aus Boden-, Freiland- oder Biohaltungen.

► Durch die kleineren Strukturen in der Geflügel- und Schweinewirtschaft sind die Produktionskosten höher.

► Wir haben auch strengere Umweltauflagen beim Stallbau oder beim Maisanbau.

## Kennzeichen

► Die Eier werden ausschließlich nach AMA-Gütesiegel-Richtlinien produziert. Damit verbunden sind Kontrollkosten, Dokumentationen, die Nachvollziehbarkeit der Futtermittel sowie die österreichische Herkunft der Junghennen.

► Bei Mastgeflügel ist die Besatzdichte wesentlich geringer als in anderen Ländern.

► AMA-Gütesiegel-Schweinefleisch heißt, dass die Tiere in Österreich geboren, gemästet und geschlachtet werden. Geprüfte steirische Genetik, hohe Tiergesundheitsstandards, überwiegend heimisches Futter, kurze Transportwege sowie Qualitätssicherungsprogramme legen den Grundstein für den Genuss.

Lebensmittelindustrie und Wirtschaft argumentieren, dass die Kennzeichnungspflicht bei Lebensmitteln mit Eianteil nicht umzusetzen sei, da wir nur eine Eigenversorgung von 89 Prozent haben. Diese würde aber in kurzer Zeit auf hundert Prozent steigen, sollte es grünes Licht für eine verpflichtende Kennzeichnung geben. Es kann nicht sein, dass in Österreich Eier mit Produktionsbedingungen, die in Österreich längst verboten sind, verarbeitet und verkauft werden. Wenn ein Kilo Billigstahl aus China kommt, erfolgt in der europäischen Industrie ein riesiger Aufschrei wegen Wettbewerbsverzerrung. Eine Kennzeichnung ist daher für uns so wichtig, damit unser tagtägliches Bemühen für beste und nachvollziehbare Qualität beim Konsumenten auch ankommen kann. Und damit ersichtlich wird, dass wir österreichische Bäuerinnen und Bauern Europameister bei der Herstellung von Qualitätsprodukten sind.



# Unsere Höfe brauchen

## Als Lebensmittel-Botschafterinnen erheben sie auch ihre

**D**as Berufsbild der Bäuerin ist sehr differenziert. Unterschiedliche Produktionsparten, diverse Erwerbskombinationen, mannigfaltige Betriebsstrukturen oder verschiedene Familienkonstellationen stellen vielfältige und besondere Anforderungen an den Beruf. Allein schon diese Unterschiedlichkeiten bedeuten, dass Bäuerinnen und Frauen, die sich für diesen Beruf entscheiden, mutig sein müssen. Ein Drittel unserer Bäuerinnen stammt aus einer nicht-landwirt-

schaftlichen Herkunftsfamilie, 56 Prozent haben keine land- und forstwirtschaftliche Ausbildung und diese Anteile werden im Dekadenvergleich immer größer. Immer mehr Frauen ohne bäuerlichen Hintergrund fassen also in der Landwirtschaft Fuß und setzen ihre Akzente.

### Mutige Frauen

Es waren in der Vergangenheit vor allem mutige Frauen, die sich in der Landwirtschaft der Diversifizierung angenommen haben und die Bereiche „Urlaub am

Bauernhof“ oder Direktvermarktung zu wichtigen Standbeinen vieler Höfe mit aufgebaut haben. Die Neuausrichtung von Betrieben durch die Diversifizierung und den Aufbau von Nischenbereichen erfordert Mut und kann durch den Einstieg junger Frauen in die Landwirtschaft begünstigt werden. Neben dem Mut, Traditionen und Werte auf den Betrieben zu wahren, gehört auch viel Courage dazu, eventuell einmal mit einer Tradition zu brechen und den Betrieb für Neues zu öffnen. Die Landwirtschaft ist

auf das Miteinander von Gesellschaft und Konsumenten angewiesen. Auch hier ist wieder Mut gefragt – ein offener und vertrauensvoller Dialog mit den Konsumenten ist wichtig. Vor allem die Bäuerinnen wenden sich mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen mit den bäuerlichen Produkten den Konsumenten zu. Die Projekte „Frühstücken mit den Bäuerinnen“, die Bäuerinnen-Aktionstage in den Volksschulen, die „Woche der Landwirtschaft“ sowie die vielen Einsätze der Seminarbäuerinnen

**Floristische Kunstwerke.** Unter dem Motto „Kunstwerk Natur erleben – Naturkunstwerke gestalten“ verbindet Margarete Hochreiter aus Allerheiligen im Mürtal seit 2012 ihren Beruf als Gärtnerin und Floristin mit dem der Biobergbäuerin. Gemeinsam mit ihrem Mann Mario bewirtschaftet sie den Nebenerwerbsbetrieb mit meist 18 Mutterkühen, die Styria-Beef-Kälber werden nach Graz geliefert. Ihren Laden in Kindberg sperrte sie zu und verlegte die Werkstatt auf den Hof – ihre floristischen Werkstücke verkauft sie mittwochs und freitags auf dem Kindberger Bauernmarkt. Das bedeutet für sie Lebensqualität, weil ihr Handwerk wieder im Vordergrund steht und auch mehr Zeit für ihre Familie, mit den bereits erwachsenen Kindern, bleibt. Sehr wichtig ist Hochreiter auch der Bauerngarten, der köstliches Gemüse und einen Teil der Schnittblumen liefert sowie Bauerngartenführungen ermöglicht. Natürlich macht ihr auch die Arbeit mit den Tieren viel Freude. Unterstützung kommt von den Schwiegereltern und der ganzen Familie – dies ermöglicht ihr, sich weiterzubilden.

So absolvierte sie den Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsvermittler“, derzeit besucht sie die „Akademie für Naturgestaltung“. Gleichzeitig veranstaltet sie am Hof Kurse wie „Heubinden“. Dabei ist ihr auch sehr wichtig, den Menschen Einblick in die landwirtschaftlichen Betriebe zu geben.

Margarete Hochreiter, Edelsdorf bei Allerheiligen im Mürtal



**Überzeugte Biobäuerin.** Bergbäuerin Karin Forcher aus St. Peter ob Judenburg hat gelernt, Unveränderbares anzunehmen und in jeder Situation das Gute zu entdecken. Und sei es einfach auch nur dankbar zu sein, dass ihr in den Hang gebautes Bergbauernhaus, einen naturgegebenen barrierefreien Zugang vom Keller bis zum Dachboden ermöglicht. Die lebensfrohe Mutter von drei Kindern ist überzeugte Biobäuerin und nahm eine schwere Krankheit in der Familie zum Anlass, das Leben am Hof völlig neu zu gestalten. Das Betriebskonzept, erstellt mithilfe der Bezirksbauernkammer, brachte ihr wichtige betriebswirtschaftliche und persönliche Klarheit, um einen nächsten Schritt in der Betriebsentwicklung zu wagen. So bewirtschaftet die engagierte Gemeindebäuerin nun gemeinsam mit ihrem Mann, der nebenberuflich Hackgut erzeugt, einen Jungrinderbetrieb mit 13 Mutterkühen. Außerdem sind sie mit 4.800 Biomasthühnern in das Markenprogramm „Zurück zum Ursprung“ eingestiegen.

Ein beachtlicher Teil ihrer Hühner wird direkt ab Hof vermarktet. Auch gelebte Spiritualität und Gottvertrauen gehören zu Maria Forcher, ein wichtiger Ankerpunkt ist die Hofkapelle. Und Forcher appelliert: „Liebe Männer, traut euch eure Frauen in wirtschaftliche Überlegungen mit einzubeziehen! Wir Frauen sind meistens genauer, überlegter, weitsichtiger und weicher ...“

Karin Forcher, Biobergbäuerin aus St. Peter ob Judenburg



**Bio-Direktvermarkterin.** „Nicht immer ist es leicht, Tradition, Innovation, Kreativität und Qualität unter einen Hut zu bringen. Mut ist die Kraft, Träume zu verwirklichen“, ist Cornelia Spielhofer überzeugt. Sie hat den Hof auf den Kopf gestellt und gemeinsam wurde beschlossen, aus einer traditionellen Landwirtschaft auszubrechen. Zertifikatsausbildungen wie „Schule am Bauernhof“ und Kräuteraanbau standen am Beginn, die Freilandtierhaltung folgte schnell. Neben dem Obstbau werden seltene Tierrassen auf dem Hof gehalten. Vom Mangalitzta Wollschwein, über das Glücksschwein bis hin zu den Hochlandrindern und den Walliser Schwarznasen Schafen gibt es viele verschiedene Tierrassen in Freilandhaltung zu bewundern. Auch die Obstverarbeitung wurde auf neue Beine gestellt. Liebesspiel- und Glücksspiel-Cider, Hula-Hoop-Holunderblütensaft, Kürbiskernöl und Apfelmöste sind neue Produkte. Cornelia Spielhofer hat auch eine Ausbildung zur Köchin und spezialisierte sich auf qualitativ hochwertiges und sensationell schmeckendes Gebäck. Vor allem das „Süße“ hat sich herumgesprochen, ihre Schaumrollen haben es den Kunden angetan. Die Entscheidung in einen Verkaufsraum und eine professionelle Küche zu investieren, war nicht einfach, doch es hat sich gelohnt – immer mehr begeisterte Kunden bestätigen das.

Cornelia Spielhofer ist Biobäuerin in Hohenberg bei Gleisdorf



Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!  
www.stmk.lko.at



Viele Selbstverständlichkeiten gäbe es nicht, hätten sich nicht bisher schon Bäuerinnen mutig den Herausforderungen gestellt

L.K. MELBINGER, FISCHER

## AUS MEINER SICHT

**Auguste Maier**

Landesbäuerin  
Hart/Graz



Vier Frauen, ein Beruf und doch jeweils eine andere Geschichte. Meine Geschichte beginnt mit dem Leben und Wirken meiner Großmutter. Geboren 1885, geprägt von der Härte der damaligen Umstände. Galt es doch früher, dass der Mann die Macht und das Sagen für Arbeitsteilung und Rollenvergabe besitzt. Die Frau hingegen war für innerhäusliche Autoritätsbereiche zuständig. Und trotzdem, ob bewusst oder unbewusst, schaffte es meine Großmutter, in der Einfachheit des Lebens, ohne soziale oder gesellschaftliche Ansprüche, doch zur Topmanagerin zu werden. Sie verstand es aus Nichts etwas zu machen, sodass sich alle am Hof – die Familie, die Knechte und Mägde, die Tagelöhner, selbst die Hausierer – wohl fühlten. Das Leben einer Frau, selbstlos, im Hintergrund, aber doch richtungsweisend. Kriegszeit, Nachkriegszeit. Eine unglaubliche Veränderung auf unseren Bauern-

## Mut und Freude

höfen. Im Wandel der Zeit wurde fachliche Bildung und Information für Mädchen in der Landwirtschaft angeboten. Die Technisierung begann auch im bäuerlichen Haushalt. Man sprach von Partnerschaft und Lebensqualität. Und mitten drinnen meine Mutter. Aufgrund einer schweren Erkrankung meines Vaters wurde auch sie zur Topmanagerin – mutig und mit großer Freude für ihre Arbeit. Die Herausforderungen waren groß, galt es doch einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, eine große Familie und zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen und zu ernähren. Sie war es, welche als erste in der Familie einen Führerschein besaß und auch mehrere Funktionen in der Öffentlichkeit ausübte. Die Position der Frau veränderte sich und man erlangte Anerkennung. Nicht mit erhobener Hand, sondern in kleinen Schritten wurden Frauenrechte (Bäuerinnenrechte) errungen. Obwohl meine beruflichen Interessen ganz woanders lagen, wurde ich Bäuerin. Vielleicht aus Respekt zu meinen Eltern und dem Auftrag, das Erbe zu erhalten. Wir führten unseren Betrieb im Nebenerwerb und ich wurde Betriebsführerin mit den betrieblichen Schwerpunkten Rindermast und Direktvermarktung, begleitet von einer Handvoll öffentlicher Funktionen. Vielleicht mutig, aber sicher mit viel Freude, wurde mein Beruf zu einem der interessantesten und herausforderndsten. Die vierte im Bunde ist unsere Schwiegertochter. Aus der Stadt stammend, mit abgeschlossenem Studium, heiratete sie bei uns ein. Mut oder Freude: Ich glaube starke Frauen brauchen und dürfen beides zeigen.

# mutige Bäuerinnen

## Stimmen in Politik und agrarischen Einrichtungen

sind nur ein paar Beispiele dafür. Nicht immer ist das Image der Landwirtschaft nur positiv und deshalb bedarf es mutiger Frauen, die die vielen positiven Aspekte der regionalen bäuerlichen Produktion charmant in die Öffentlichkeit tragen.

### Stimme in Organisationen

Mutige Bäuerinnen sind aber auch dort gefragt, wo es darum geht, in agrarischen Verbänden und Organisationen die Stimme für die Anliegen der Landwirtschaft, aber auch für die

Anliegen der weiblichen Weggefährten zu erheben. Hundert Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts setzt sich die Arbeitsgemeinschaft „Österreichische Bäuerinnen“ dafür ein, dass der Frauenanteil in agrarischen Gremien bis 2025 auf 30 Prozent steigen muss. Frauen bringen andere Perspektiven ein, sie haben andere Zugänge zur Arbeitsplanung, zur Arbeitsgestaltung und sie sind sehr kreativ. Eine positive Zukunftsgestaltung in der Land- und Forstwirtschaft wird maßgeblich auch vom En-

gagement mutiger Frauen abhängen, die bereit sind – neben der vielen Arbeit am Hof und in der Familie – ein Mandat zu besetzen.

Es geht allerdings nicht darum, nur Frauen in den Vordergrund zu rücken, sondern um partnerschaftliche politische Arbeit, bei der weibliche und männliche Perspektiven ein gemeinsames Gutes ergeben sollen.

### Bäuerinnen für Bäuerinnen

Damit aber die Stimmen von Frauen auch gehört werden, ist

es notwendig, sie in Seilschaften miteinzubeziehen. Und: Diese mutigen Frauen brauchen die Unterstützung der Bäuerinnen – gelebte Frauensolidarität ist gefragt.

Unsere bäuerlichen Familien, landwirtschaftlichen Betriebe, und der ländliche Raum sind auf den Mut und das Engagement unserer Bäuerinnen angewiesen. Viele Selbstverständlichkeiten gäbe es nicht, hätten sich nicht bisher schon Bäuerinnen mutig den Herausforderungen gestellt.

Andrea Muster

**Schweinebäuerin.** Anneliese Kutschera aus Kroisbach an der Feistritz bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann Herbert mit großer Leidenschaft einen Schweinemastbetrieb mit Ackerbau und Forst. Sohn David, der gerade die Fachschule Hatzendorf absolviert, unterstützt die Familie tatkräftig. Wegen Problemen mit Anrainern wurde die Schweinemast am Stammbetrieb stark reduziert, ein Großteil der Tiere wurde in einen gemieteten Stall im Nachbarort Großsteinbach verlegt.

Seit 2006 ist Anneliese Gemeindebäuerin von Kroisbach und engagiert sich seit 2011 auch im bäuerlichen Beirat. Im Rahmen der Neuwahlen im Jahr 2016 sowie nach der Zusammenlegung der Bezirke Hartberg und Fürstenfeld übernahm Anneliese Kutschera die Funktion als stellvertretende Bezirksbäuerin. Ihr ist die Information der Konsumenten ein großes Anliegen. Projekttag in Schulen, Informationstage für Erwachsene und die Teilnahme an diversen größeren Veranstaltungen im Bezirk standen zuletzt auf ihrem Programm. Ein Herzensanliegen ist es ihr auch, bei der Bevölkerung mehr Verständnis für und Vertrauen in die Landwirtschaft zu schaffen sowie für die Vorzüge der heimischen Lebensmittel zu werben. Es ist Aufgabe der Bäuerinnen und Bauern selbst, das positive Image der Landwirtschaft zu stärken und ins rechte Licht zu rücken.

Anneliese Kutschera  
aus Kroisbach an  
der Feistritz



**Einsteigerin.** „Man kann alles erreichen, wenn man den Glauben an sich selbst nie verliert und mit Mut und Freude arbeitet. Familie und Partner spielen dabei eine wichtige Rolle“, heißt das Motto von Anja Deutsch aus Hatzendorf. Gemeinsam mit ihrem Mann und den drei Kindern, zwischen sieben und 17 Jahren, baute sie eine funktionierende Landwirtschaft mit Direktvermarktung auf. „Mir ist wichtig, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Für meine Kinder möchte ich immer greifbar sein, um bei den Aufgaben zu helfen oder Musikschule und Sport zu ermöglichen“, so Deutsch. Und weiter: „Es gehört eine Portion Mut dazu, in einen komplett anderen Beruf einzusteigen, zumal ich mit abgeschlossener Tourismusschule Tierärztin werden wollte“, so die gebürtige Vorarlbergerin. Mittlerweile hält die Familie 200 Lacaune-Milchschafe und bewirtschaftet rund 30 Hektar Grün- und Ackerland. Bei Startschwierigkeiten bekommt jedes Lamm sofort eine Flasche mit frischer Biestmilch. Der tierfreundliche Schafstall wurde 2009 gebaut. Im Sommer ziehen die Schafe mit drei Border-Collies von Weide zu Weide. Die Milch wird teils an die Weizer Schafbauern geliefert, in der hofeigenen Käserei werden Topfen, Joghurt und Käse hergestellt und an Lagerhäuser, Bauernläden, Restaurants und Buschenschenken sowie am Fehringersamstagmarkt verkauft.

Anja  
Deutsch aus  
Hatzendorf



## Bäuerinnentag in Pöllauberg

**Zeit und Ort.** Samstag 5. Mai 2018 in der Naturparkarena Pöllauberg, 8225 Oberneuberg 241.

**Programm.** 8.30 Uhr, Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Pöllauberg.

► **10.30 Uhr,** Begrüßung und Willkommen in der Naturparkarena durch Landesbäuerin Auguste Maier, Bürgermeister Johann Weiglhofer, Pfarrer Roger Ibounigg, Bezirksbäuerin Maria Haas und Kammerobmann Johann Reisinger.

► **Anschließend:** „Unsere Gemeinschaft – unsere Arbeit“. Gesprächsrunde mit Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann, Landesbäuerin Auguste Maier, Geschäftsführerin Andrea Muster und Ehrengästen.

► **Vortrag** von Sabine Asgodom: „Lebe wild und unersättlich“ – zehn Freiheiten für Frauen, die mehr vom Leben wollen.

► **14 Uhr,** gemeinsames Mittagessen.

► **Eintritt** 15 Euro, Veranstaltung inklusive Frühstücksimbiss und Bäuerinnentasse. Mittagessen 14 Euro. Musik: Steirische Streich.



BÄUERINNENTAG, 5. MAI 2018



MUSCH

Termin nicht verstreichen lassen

## Mehrfachantrag bis 15. Mai abgeben

Die reguläre Antragsfrist für den Mehrfachantrag-Flächen 2018 endet am 15. Mai 2018. Bei Anträgen, die in der Nachfrist bis spätestens 11. Juni 2018 einlangen, wird die Auszahlungssumme je verspätet eingebrachtem Arbeitstag gekürzt. Anträge, die nach dem 11. Juni 2018 einlangen, erhalten für das Antragsjahr keine Auszahlung.

Betriebe, die über die Bezirkskammer einen Mehrfachantrag einbringen wollen und keinen Termin für eine Antragsfassung haben, sollen sich umgehend mit der zuständigen Bezirkskammer zwecks Terminvereinbarung in Verbindung setzen. Neue Betriebsinhaber müssen unbedingt zeitnah den Betrieb in der Datenbank der Agrarmarkt Austria zwecks Mehrfachantragserfassung anlegen.

► **Umstellungsförderung Wein.** Wer für das Frühjahr 2019 die Auspflanzung eines Weingartens plant und im Herbst 2018 den Antrag auf Umstellungsförderung einbringen will, muss bereits im Frühjahr 2018 dafür einen Mehrfachantrag abgeben.

## Leistungsabgeltungen: Restzahlungen

Die Leistungsabgeltungen für die Umweltmaßnahmen und die Ausgleichszulage (Bergbauförderung) für das Antragsjahr 2017 wurden zu 75 Prozent im Dezember 2017 gewährt. Das letzte Viertel der errechneten Abgeltung wird am 26. April 2018 von der Agrarmarkt Austria überwiesen. Darüber hinaus werden auch diverse Nachberechnungen der Vorjahre zum Umweltprogramm, zur Ausgleichszulage und zu den Direktzahlungen bei der Aprilauszahlung berücksichtigt.

Teilnehmer an der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ haben auch innerhalb des Verordnungsgebiets des Landes Steiermark im Dezember 2017 irrtümlich die Öpul-Prämie erhalten, die mit der Aprilberechnung zurückgefordert wird.

Für die jeweilige Maßnahme und das jeweilige Antragsjahr wird auch eine Mitteilung (Öpul, Ausgleichszulage) oder Bescheid (Direktzahlungen) übermittelt. Sie enthalten detaillierte Informationen über das Berechnungsergebnis. Bei den Bescheiden ist die Beschwerdefrist von vier beziehungsweise zwei Wochen ab Zustellung (am Ende des Bescheids dargestellt) einzuhalten. Rechtsmittel nach Ablauf der Frist werden nicht berücksichtigt.

## Mehrfachvorschreibungen bei Grundbetrag

Den kammerumlagepflichtigen Eigentümern land- und forstwirtschaftlicher Flächen oder Betrieben wurden unlängst vom Finanzamt Vorschreibungen zugestellt, die auch den Grundbetrag zur Kammerumlage in der Höhe von 25 Euro betrafen. Beim Datenexport an die zuständige Abgabenbehörde wurden fälschlicherweise Datensätze mehrfach genannt, weshalb es in Einzelfällen irrtümlicherweise zu Mehrfachvorschreibungen gekommen ist. Seitens der Abgabenbehörde wird an einer Lösung dieses Problems gearbeitet. Betroffene Eigentümer von Flächen oder Betrieben werden keinesfalls mehrfach mit dem Grundbetrag zur Kammerumlage belastet. Genauere Informationen erfolgen in einer der nächsten Ausgaben.



Die rot-weiß-rote Lupe „Gut zu wissen“ besagt, dass das Essen in Großküchen aus der Region kommt

# Kantinen-Essen kennzeichnen

Großküchen: Steirer wollen mehrheitlich heimische Zutaten

„Im Zuge der Woche der Landwirtschaft, die vom 29. April bis 6. Mai österreichweit über die Bühne geht, verlangt die Landwirtschaftskammer eine verpflichtende Kennzeichnung des Kantinen-Essens, insbesondere von Fleisch und Eiern“, betont Präsident Franz

Titschenbacher. Dies wird bei Aktionen und Pressegesprächen in den Bezirken (rechts) und in Graz postuliert. Steiermarkweit werden täglich rund 500.000 Essen außer Haus eingenommen, österreichweit sind es rund 2,5 Millionen mit steigender Tendenz. „Unsere Forderung nach einer Pflichtkennzeichnung deckt sich mit den Wünschen der Bevölkerung“, hebt Titschenbacher hervor. Laut einer brandaktuellen repräsentativen GfK-Studie ist das Verlangen der Steirer nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Kantinen-Essen am größten: Knapp 80 Prozent der Steirerinnen und Steirer (Österreich: 68 Prozent) erwarten sich, dass Großküchen-Essen auch gekennzeichnet wird und Wahlfreiheit besteht (unten).

regionalen Einkaufs von Lebensmitteln im Bildungshaus Steiermark mit positivem Beispiel voran: Als erste Großküche Österreichs kommt im Steiermarkhof nur Regionales und Saisonales auf die Teller. Kammerdirektor Werner Brugner: „Ein Drittel der Lebensmittel kommt von Bauern aus der näheren Umgebung im Umkreis von 30 Kilometern, ein Drittel sind Biolebensmittel und ein Drittel kommt aus der Steiermark sowie aus Österreich.“ Jährlich werden 40.000 regionale und saisonale Mittagessen serviert. Auch alle Säfte kommen aus der Region, Cola und Co. werden nicht mehr angeboten.



Herkunft der Lebensmittel auf Speisekarte kennzeichnen.

Franz Titschenbacher  
Kammerpräsident

viert. Auch alle Säfte kommen aus der Region, Cola und Co. werden nicht mehr angeboten.

### EU-weites Thema

Transparenz bei der Herkunft der Lebensmittel sind ein anhaltender Trend. Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, Litauen und Finnland haben bei der EU-Kommission ihren jeweiligen nationalen Vorstoß durchgesetzt. Auch in Österreich sieht das Regierungsprogramm eine verpflichtende Kennzeichnung von Fleisch und Eiern in Kantinen sowie eine Pflichtkennzeichnung von verarbeiteten Produkten aus Fleisch und Eiern vor.

Rosemarie Wilhelm



Über die Verwendung von heimischen Lebensmitteln in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung sowie zur Herkunftskennzeichnung „Gut zu wissen“ finden in den steirischen Bezirken Aktionen und Pressegespräche statt.

**Deutschlandsberg.** 7. Mai, 10 Uhr Heimische Lebensmittel in den steirischen Lehrlingsheimen: Pressegespräch, Lehrlingsheim Bundesberufsschule Eibiswald, mit Geschäftsführer Franz Kremser, Direktor Wolfgang Schwarzl, Bürgermeister Andreas Thürschweller.

**Graz und Umgebung.** 2. Mai, 9.30 Uhr. Aktion im Restaurant „Sudhaus“, Anton Paar, zum Thema Herkunftskennzeichnung. Pressegespräch mit Maria Santner, Landesbäuerin Gusti Maier und Sudhaus-Küchenchef.

**Hartberg-Fürstenfeld.** 2. Mai, 8.15 Uhr: Aktion mit den Volksschülern von Buch-St. Magdalena mit „Gut zu wissen“-Kasperltheater und Brotbacken, Betrieb Nöhner in Unterdombach/Buch bei Hartberg; Pressegespräch 10 Uhr.

**Leibnitz.** 4. Mai, 10 Uhr: Herkunft von Lebensmitteln in Kantinen kennzeichnen, Pressegespräch mit Kammerobmann Gerald Holler, Bezirksbäuerin Grete Kirchleitner und Direktorin Roswitha Walch, Fachschule Neudorf.

**Leoben.** 2. Mai, 10.30 Uhr. Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln im Seniorenheim Mautern. Pressegespräch mit Kammerobmann Andreas Steinegger und Bezirksbäuerin Ilse Wolfger, Seniorenheim Mautern.

**Liezen.** 27. April, 9.30 Uhr. Herkunftskennzeichnung im Seniorenheim Lassing, Pressegespräch. Obmann und Bürgermeister Gehart Schütter wird als „Gut zu wissen“-Botschafter ausgezeichnet.

**Murtal.** 27. April, 11 Uhr Heimische Lebensmittel im „Bunten Haus der Diakonie Knittelfeld, dem größten Gemeinschaftsverpfleger für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, Pressegespräch.

**Obersteiermark.** 30. April, 9 Uhr. Aktion über Herkunftskennzeichnung von Eiern mit Ei-Workshop und Eigerichten im Einkaufszentrum ECE in Kapfenberg. Pressegespräch 10 Uhr.

**Südoststeiermark.** 24. April 2018, 15.30 Uhr, Herkunftskennzeichnung Pflegeheim Sonnenhof Fehring, Hauptplatz. Pressegespräch mit Kammerobmann Günther Rauch und Bezirksbäuerin Maria Matzhold.

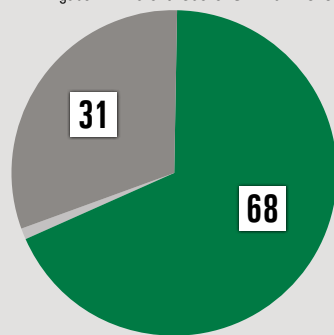
**Voitsberg.** 3. Mai, 10 Uhr, Hotel Nova in Köflach. Rindfleisch aus der Region für die Nova-Therme. Pressegespräch mit Kammerobmann Werner Pressler, Bezirksbäuerin Anita Suppanschitz und Therme-Geschäftsführer Günter Riedenbauer.

**Weiz.** 2. Mai, 9 Uhr. Herkunftskennzeichnung in der Hotellerie. Pressegespräch beim Landhotel Spreitzhofer mit „Gut zu wissen“-Botschafter Hotellerie-Spartenobmann Johann Spreitzhofer und Kammerobmann Josef Wumbauer.

## HERKUNFTSKENNZEICHNUNG IN KANTINEN

Meinung der Österreicher zur verpflichtenden Kennzeichnung von Lebensmitteln (Fleisch, Fleischprodukte, Milch, Milchprodukte, Eier in Kantinen und Gastrobetrieben).

Angaben in Prozent. Quelle: GfK März 2018



■ Ja, eine Kennzeichnung nach Herkunft ist für den Konsumenten notwendig  
■ Nein, eine Kennzeichnung nach Herkunft ist nicht notwendig  
■ weiß nicht, keine Angaben

nach Berufen		nach Regionen		beim Einkauf	
Selbstständige/Landwirte	73	27	Wien	60	39
Angestellte, Beamte	72	27	NÖ und Burgenland	68	31
Arbeiter	63	37	Oberösterreich	64	36
arbeitslos/Karenz	65	35	Steiermark und Kärnten	79	21
Schüler	55	45	Salzburg, Tirol, Vbg.	69	31
Pensionisten	70	30			
				achte immer auf Herkunft	81
				achte meistens...	64
				achte nicht...	49

**Steirer sind Konsumpatrioten.** Knapp 80 Prozent der Steirer wollen eine verpflichtende Kennzeichnung von

Kantinenessen. Wien hinkt mit immerhin 70 Prozent hinterher. Selbstständige, Freiberufler, Landwirte (73 %), Angestellte, Beamte (72 %) und Pensionisten (70 %) sind die größten Treiber für eine Pflichtkennzeichnung. Eine besonders hohe Zustimmung (81 %) kommt von jenen, die beim Einkauf generell auf Herkunft achten.

# Gute, alte Hausmittel

Was Oma schon wusste, wird nun wiederentdeckt



## Ringelblumensalbe

Zur Narbenpflege und zur Pflege der gereizten Haut.

### Zutaten:

50 bis 100 g getrocknete Ringelblumenzungenblüten, 1 TL Rosmarinnadeln, 1 TL Vitamin E, 1 kg Schmalz

### Zubereitung

Die Blüten werden im zerlassenen Fett in einem Topf auf dem Wasserbad bis zu acht Stunden durch Wärme extrahiert, durch ein Tuch abgeseigt und ausgepresst. Die Salbe muss unbedingt im Kühlschrank aufbewahrt werden – sie wird schnell ranzig. Durch den Zusatz von Rosmarin und Vitamin E kann man die Haltbarkeit verlängern.



## Johanniskrautöl

Zur Pflege der entzündeten, gereizten Haut.

### Zutaten:

200 g leicht gewelkte Johanniskrautblüten, 1 l gutes Olivenöl (vorzugsweise in Arzneibuchqualität)

### Zubereitung

Johanniskrautblüten am späten Vormittag ernten. Etwa fünf Stunden an einem luftigen Ort im Schatten welken lassen. In ein weißes Glas füllen und mit Olivenöl bedecken. Für sechs Wochen in die pralle Sonne stellen. Danach abgießen, die Feuchtigkeit mit wasserfreiem Glaubersalz aus dem Öl nehmen, filtrieren und in dunkle Flaschen abfüllen.



## Arnikaschnaps

Zur äußerlichen Anwendung bei stumpfen Verletzungen, Verrenkungen und Verstauchungen.

### Zutaten:

100 g getrocknete Arnikablüten, 1 l Weingeist 70 %

### Zubereitung

Die Arnikablüten werden zerkleinert und mit dem Weingeist übergossen. Zumindest zehn Tage an einem dunklen Ort nicht zu kalt der Extraktion überlassen. Danach wird es abgeseigt und filtriert, in dunkle Glasflaschen abgefüllt und bei Zimmertemperatur aufbewahrt. Vorsicht bei sehr hellen Hauttypen: Gefahr der Unverträglichkeit.



## Melissegeist

Allheilmittel bei Unwohlsein aller Art.

### Zutaten:

Je 2 Tropfen der ätherischen Öle Citronell, Nelke, Muskat, Zimt, 105 ml Weingeist 96 %, 45 ml destilliertes Wasser

### Zubereitung

Die Öle (diese müssen ausdrücklich für die innerliche Anwendung geeignet sein) werden in hochprozentigem Alkohol gelöst und langsam – unter Schütteln – mit Wasser versetzt. Alternativ: Melisse mit frischem Zitronengras, Zimt, Nelken und Muskat über Nacht im klaren Brand ansetzen und in einer Destillationsapparatur überziehen.



## Kräuterbitter

2 cl eine halbe Stunde vor oder nach dem Essen.

### Zutaten:

3 g Wermut, 6 g Zitronenschale, 5 g Pfefferminze, 5 g Ysop, 5 g Anissamen, 5 g Beifußkraut, 2 g Angelikasamen, 2 g Angelikawurzel, 1 g Koriandersamen, 550 g Weingeist 96 %, 275 g destilliertes Wasser, 250 g Zuckerslösung 1:1

### Zubereitung

Kräuter hacken und fein im Mörser zerkleinern, mit Weingeist und destilliertem Wasser eine Woche stehen lassen. Danach abgießen und Kräuter auspressen. Zwei Tage absetzen lassen und filtrieren. Filtrat und Zuckerslösung vermengen.

Die Oma wusste für jedes kleine Wehwehchen das richtige Hausmittel: Wespenstich – Spitzwegerich drüberreiben, Sonnenbrand – Topfenwickel drauf, Halsweh – warmer Zwiebelwickel auf die Brust. Eine Hausapotheke mit Ringelblumensalbe, Johanniskrautöl,

Arnikaschnaps, Melissegeist und Kräuterbitter gehörte auf jeden Hof.

### Wissensschatz

Leider ist die pflanzliche Hausapotheke inzwischen fast in Vergessenheit geraten, aber sie erlebt eine Wiederauferstehung. Die fünf Rezepte von

Apotheker und Kräuterbauer Bernd Fink können der Anlass für einen Neustart der Hausapotheke sein.

### Kein Ersatz

Grundsätzlich können Hausmittel keinen ärztlichen Rat ersetzen. Sie dürfen nicht als Ersatz für eine ärztliche Behand-

lung eingesetzt werden. Bei ernsthaften Erkrankungen ist ein Arzt aufzusuchen. Da auch Naturheilmittel unerwünschte Nebenwirkungen entwickeln können, sollten Hausmittel gerade bei Kleinkindern und Schwangeren nur nach Rücksprache mit dem Arzt verwendet werden. **RM**



## BRENNPUNKT

### Bernd Fink

Apotheker und Kräuterbauer  
St. Margarethen



Inwieweit macht es Sinn, sich selbst eine kleine pflanzliche Hausapotheke mit eigenen Kräutern und Gewürzen herzustellen? Soweit man Hausmittel ausschließlich für sich selbst und seine Lieben herstellt, kann niemand etwas dagegen haben. Einziger Unterschied zwischen Kräutern aus dem Eigenanbau und jenen Arzneikräutern aus der Apotheke ist der gesicherte analysierte Wirkstoffgehalt der Apothekerware. Beim eigenen Kraut weiß man nie, ob ausreichend Wirkstoff vorhanden ist. Ihr Apotheker um die Ecke ist der Fachmann mit Arzneibuchware, die Arbeit der Herstellung bleibt in Haus und Hof. Wichtig ist natürlich auch eine fundierte Kenntnis der Pflanzen. Vor allem bei Wildsammlung: Wie schnell wird der Weiße

## Hausapotheke

Germer mit dem gelben Enzian von Unkundigen verwechselt – der eine ist tödlich giftig und der andere eine wunderbar heilsame Bitterstoffpflanze.

Der kleine Bauernhof, den ich von meinen Eltern übernommen habe, ist heute ein großer Kräutergarten, in dem wir viele unserer Rohstoffe für die Apotheke selbst anbauen. Dabei geht nichts verloren – was nicht zur Arznei oder Kosmetik wird, sieden wir zu Seifen. Nutzen Sie Ihre Kräuter und das Wissen Ihrer Vorfahren mit althergebrachten Hausmitteln. Wer niemanden mehr hat, der sein Wissen an jemanden weitergeben kann, kann einen Kurs beim ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) belegen. Zum Beispiel am 29. Mai in Wies (Seite 8).

# Vierter und letzter Landessiebertitel

Lukas Steer will zur Forstarbeiter-Weltmeisterschaft 2020

Sie sind zum vierten Mal in Folge Landesieger beim Landjugend-Forstwettkampf geworden. Haben Sie beruflich im Wald zu tun?

**LUKAS STEER:** Ich bin Student und arbeite Teilzeit bei Mayr-Melnhof Karton im Energiebüro. Zu Hause, im elterlichen Betrieb, haben wir zwölf Hektar Wald.

Wie kamen Sie zum Forstwettkampf?

**STEER:** Mein älterer Bruder hat mitgemacht – das hat mein Interesse geweckt. So entstand eine tolle Trainingsgruppe, wie man auch am Sieg in der Bezirkswertung sehen kann. Dies war aber mein letzter Landjugend-Bewerb. Ich will mich für die Forstarbeiter-WM 2020 qualifizieren, was über die Landjugend nicht möglich ist. Daher beende ich die Landjugend-Forstwettkampfbewerb-Karriere.

Im Wettbewerb geht es um Schnelligkeit. Wie bleibt man da sicher?

**STEER:** Der wichtigste Punkt ist Übung. Man muss die

Handgriffe oft wiederholen und immer wieder überprüfen, ob man sie richtig ausführt – also immer wieder die Theorie

### Landessieger Lukas Steer

U



mit der Praxis vergleichen. Im Wettbewerb wird man disqualifiziert, wenn man gegen eine Sicherheitsregel verstößt – die gehen einen in Fleisch und Blut über.

Inwiefern gilt das auch für die Arbeit im Wald?

**STEER:** Übung ist auch hier gut. Wenn ich mit meinem Vater im Wald bin, dann ist die Sicherheit aber noch einmal wichtiger als die Geschwindigkeit. Routine kann aber auch gefährlich sein, deshalb muss man sich die Theorie ins Gedächtnis rufen. Einen schwierig zu

fällenden Baum besprechen mein Vater und ich oft gemeinsam und sichern lieber einmal öfter mit der Seilwinde ab. Eine gute persönliche Schutzausrüstung aus Schuhen, Hose und Helm ist für mich sowieso normal.

Haben Sie selbst schon brenzlige Situationen bei der Forstarbeit erlebt?

**STEER:** 2008 hat uns der Orkan Paula getroffen. Die Aufarbeitung eines Windwurfes ist immer sehr gefährlich. Das Holz ist verspannt und verdreht.

Interview: Roman Musch

## Forst Landesentscheid

47 Starter, darunter acht Mädchen, ermittelten vergangenes Wochenende am Liechtenstein Holztreff in Deutschlandsberg die Landesforstsieger. In den Disziplinen Fallkerb- und Fallschnitt, Kettenwechsell, Kombinations- und Präzisionsschnitt, Zielhacken und zwei Theoriestationen schenkten sich die Teilnehmer nichts. Die Finalbewerbe Geschicklichkeitschneiden, Durchhacken und Entasten verlangten von den besten nochmals alles ab.

Die Sieger. Schlussendlich siegte bei den Burschen über 18 Jahren zum vierten Mal in Folge Lukas Steer aus St. Katharein/Laming. Dahinter platzierte sich sein Teamkollege

Dietmar Wöls. Dritter wurde Christian Rinnhofer. In der Klasse unter 18 gewann zum zweiten Mal überlegen der Langenwanger Markus Buchebner. Dahinter platzierten sich Joachim Lewonigg und Christoph Falzberger. Bei den Mädchen gewann Barbara Rinnhofer ihren vierten Landessieg in Folge. Dass sie bei den Burschen den sechsten Platz belegt hätte, unterstreicht ihre tolle Leistung. Der zweite und dritte Platz gingen an Elisa Prietl und Christina Falzberger. Die Gästeklasse entschieden drei Schüler der Bundeslehranstalt Bruck für sich. Michael Gritsch siegte vor Sebastian Woldron und Hermann Penker. Die Mannschaftswertung ging an Bruck.

## JUNG & FRECH

### Martin Klug

Stv. Landesobmann,  
St. Stefan ob Stainz



Die Forstarbeit ist unumstritten gefährlich. Bei den gewaltigen Kräften, die im Wald entstehen, werden jedes Jahr zahlreiche Bäuerinnen und Bauern schwer verletzt oder lassen gar ihr Leben. Um die Gefahren der Waldarbeit von klein auf einschätzen zu können, ist es wichtig, sich mit der Materie auseinander zu setzen und die Situation stets im Griff zu behalten. Sich mit anderen zu messen ist

## Sicherheit geht vor

eine besondere „Fortbildungsmöglichkeit“. Jedes Jahr treten hunderte Landjugendliche gegeneinander an. Egal ob beim Bezirks-, Regional-, Landes- oder gar Bundesentscheid, in verschiedenen Disziplinen versuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beweisen, was sie an der Motorsäge können und wie ihr Wissen um den Lebensraum Wald steht.

Ein Ziel steht ganz oben: Gesund nach Hause kommen! Die Sicherheit in der Waldarbeit ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Maßnahmen: die Gefahren erkennen und vermeiden, sowie eine entsprechende Ausbildung. Auch eine ordnungsgemäße Schutzausrüstung darf nicht fehlen, denn wie viele Verletzungen hätten schon durch Schnittschutzhose, Helm oder Sicherheitsschuhe vermieden werden können!

## BAUERNPORTRÄT



Erdbeer-Direktvermarkter Pechmann KK

„Ich versuche nicht über Menge, sondern über die Qualität ein höheres Einkommen zu erzielen“, definiert Geflügel- und Landwirtschaftsmeister Gerald Pechmann die Strategie seiner vier Standbeine. Konkret bedeutet das, dass er in der Hühnermast mit 16.000 Mastplätzen für ein Qualitätsprogramm einer großen Lebensmittelhandelskette produziert, Erdbeeren von 8.000 Quadratmetern Fläche zur Gänze selbst vermarktet, Mais und Soja selbst trockenet, reinigt und lagert, bis er einen möglichst guten Preis erzielen kann und auch in der Traubenproduktion auf 4.000 Quadratmetern höchste Qualität zählt. Der vollpauschalierte Betrieb macht doppelte Buchführung für den „Grünen Bericht“ und wertet die Daten im Arbeitskreis Unternehmensführung zusätzlich aus.

## Qualität zählt

Die Erdbeeren wachsen auf folienbedeckten Erddämmen, die Hälfte davon wird im Folientunnel verfrüht. Mitte Mai geht die Saison richtig los. „Unsere Kunden liegen im Umkreis von 20 Kilometern. Was zwischen 5 und 9 Uhr geerntet wird, liefern wir zwischen 7 und 10 Uhr aus. Daher brauchen wir kein Kühlager, das geht jedoch nur bis zu einer gewissen Menge“, erläutert Pechmann sein Konzept. Verkauft wird ab Hof, auf einem Stand sowie an Hotels, Großküchen, Gasthäuser und Kaufhäuser. Der Stammkundenanteil ist sehr hoch. Frühe Erdbeeren müssen wegen des hohen Aufwandes teurer sein. Seit 15 Jahren arbeitet der Betrieb mit positiven Mikroorganismen in Stall und Feld.

Im Stall genießen die Masthühner mehr Platz, weil sie an ein Qualitätsprogramm gehen. Sieben Umtriebe gibt es pro Jahr. Die Wärme stellt eine Hackschnitzelheizung bereit. Die Hackschnitzel werden belüftet, was die Energieausbeute verbessert. Strom liefert eine 20-kWp-Photovoltaikanlage. Die eigene Getreidetrocknungsanlage wird noch mit Öl befeuert. Mais und Soja, die auf 23 Hektar wachsen, werden darin getrocknet, anschließend gereinigt und eingelagert. „So kann ich Marktentwicklungen abwarten und vielleicht zu einem günstigeren Zeitpunkt verkaufen“, erklärt Pechmann. In der Regel verkauft er die Ackerfrüchte an das Mischfutterwerk, das ihn mit dem Hühnerfutter beliefert. Der Betrieb kommt, abgesehen von einigen Spurenelementen, mit dem Wirtschaftsdünger aus der Geflügelhaltung aus. Roman Musch

## Betrieb &amp; Zahlen:

Gerald Pechmann  
8484 Oberpurkla 2  
www.pechmann.at

- Der Familienbetrieb setzt auf vier Standbeine: Hühnermast, Erdbeeren sowie Acker- und Weinbau.
- 32 Hektar, wovon 25 landwirtschaftliche Nutzfläche sind. Keine Pachtflächen.
- 16.000 Mastplätze, sieben Umtriebe. 8.000 Quadratmeter Erdbeeren, 4.000 Quadratmeter Weintrauben.
- Vier Generationen, von elf Monaten bis 93 Jahre, leben und wirken am Hof.
- Die Saisoniers sind Stammarbeitskräfte aus dem nahegelegenen Slowenien.

## Unlautere Praktiken verhindern

## Ministerin Köstinger zum Vorstoß für gerechten Lebensmittelhandel

Unsere Bäuerinnen und Bauern erbringen unschätzbar wertvolle Leistungen: Sie pflegen Österreichs einzigartige Kulturlandschaft, versorgen die Bevölkerung mit sicheren Lebensmitteln und engagieren sich für den Umweltschutz. All das darf weder im nationalen noch im internationalen Wettbewerb zum Nachteil werden. Mir ist wichtig, dass der Fleiß unserer Familienbetriebe gerecht belohnt wird. Darum setze ich mich entschlossen dafür ein, unfaire Handelspraktiken zu verhindern – nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa.

## Vorstoß auf EU-Ebene

Im April hat die EU-Kommission einen Vorschlag präsentiert, der europaweite Mindeststandards zur Bekämpfung unlauterer Geschäftspraktiken zwischen Unternehmen vorsieht. Damit folgt die Kommission der österreichischen Forderung nach einer EU-weiten Regelung. Wir müssen entschlossen gegen unlautere Praktiken vorgehen, die vor allem Bauernhöfe und kleine Unternehmen unter Druck setzen. Als unfaire Handelspraktiken gelten zum Beispiel kurzfristige Stornierungen für verderbliche Produkte, Zahlungsverzögerungen, einseitige nachträgliche Vertragsänderungen von Menge, Qualität und Preis oder die Rücksendung nicht verkaufter Frischwaren. Vor

allem bei schlecht oder nur mündlich formulierten Verträgen kann ein Ungleichgewicht der Machtverhältnisse zu leicht ausgenutzt werden. Der Vorschlag der Europäischen Kommission ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und wurde von allen EU-Staaten positiv aufgenommen. Seine Umsetzung sollte zu den höchsten Prioritäten der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft zählen.

## David gegen Goliath

Für mich ist aber auch klar: Das größte Problem sind die zunehmenden Eigenmarken der Handelsketten. Sie beginnen ihre Lebensmittel selbst zu produzieren – ohne Herkunftskennzeichnung und zu einem extrem günstigen Preis. Dazu kaufen die Handelsketten immer wieder billig auf dem

EU-Binnenmarkt ein. Österreichische Produzenten kommen nicht zum Zug – selbst wenn dieser Eindruck oft vermittelt wird. So bleibt der agrar-

„Unsere Bauern brauchen stärkere Position in Wertschöpfungskette.“

Elisabeth Köstinger  
Landwirtschaftsministerin

rische Mittelbau im Wettbewerb chancenlos.

## Rücken stärken

Wir müssen die Stellung unserer Bäuerinnen und Bauern in der Wertschöpfungskette anheben und ihnen langfristig den Rücken stärken. Sie bekommen immer weniger von dem Preis, für den landwirtschaftliche Produkte schlussendlich im Supermarkt verkauft werden. In Österreich halten drei Handelsketten aktuell einen Marktanteil von rund 85 Prozent. Beim Kampf „David ge-

gen Goliath“ müssen wir klar Stellung beziehen und als Anwalt der heimischen Landwirtschaft auftreten.

## Ursprung und Qualität

Unfaire Handelspraktiken und undurchsichtige Eigenmarken schaden nicht nur unseren Landwirtinnen und Landwirten, sie richten sich auch direkt gegen die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten. Immer mehr Menschen setzen bewusst auf hochwertige Produkte aus bestimmten Ländern oder Regionen. Umso wichtiger sind geschützte Herkunftsbezeichnungen, wie es sie in Europa zum Beispiel bereits bei Frischfleisch, Milch und gefertigten Produkten gibt. Ich trete dafür ein, diese Form der Kennzeichnung noch stärker zu forcieren.

## Trend Regionalität

Herkunftsbezeichnungen helfen uns, den positiven Trend zur Regionalität gezielt zu verstärken. Spitzenqualität ist das Markenzeichen unserer Bäuerinnen und Bauern, ihre Produkte sind auf der ganzen Welt für ihre Qualität und Sicherheit bekannt. Damit können wir uns im internationalen Wettbewerb behaupten. Von fairen Rahmenbedingungen für die heimische Landwirtschaft wird ganz Österreich profitieren – gemeinsam können wir unser Land nachhaltig weiterentwickeln.



## GASTAUTORIN

Elisabeth Köstinger ist seit Jänner Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus. E-Mail: michael.strasser@bmlt.gv.at

Die Meinung der Gastautorin muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

## Erholung für Kinder und Pflegende

## Angebote der Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Kindern aus Bauernfamilien, die an Atemwegs- und Hauterkrankungen leiden, bietet die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) von 1. bis 17.

August einen meeresklimatischen Aufenthalt in Lignano (Italien) an. Bei dieser Gesundheitsaktion wird den Zehn- bis 15-jährigen von einem Ärzte-, Therapeuten- und Betreuer-

team frühzeitige Hilfe und Unterstützung geboten, um körperliche Schäden hintanzuhalten.

## Pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige sind für die SVB eine besonders schützenswürdige Gruppe. Deshalb gibt es bereits seit 20 Jahren ein Präventionsangebot. Neben der oft sehr notwendigen Auszeit von der Pflege, gibt es auch Tipps und Hilfe für den Pflegealltag. Ein abwechslungsreiches Aktivprogramm mit Einheiten für die seelische Gesundheit, Ausflüge und Gruppenaktivitäten runden das vielfältige Programm ab.

## Für Kinder und Jugendliche

1. bis 17. August, Lignano (Italien)

## Für pflegende Angehörige

5. bis 19. Juni, Walchsee (T)  
26. September bis 10. Oktober, Maissen/Harbach (NÖ)  
3. bis 17. Oktober, Kleinlobming (ST)  
10. bis 24. Oktober, Mettmach (OÖ)  
11. bis 25. Oktober, Steindorf – Ossiacher See (K)  
6. bis 20. November, Windischgarsten (OÖ)  
8. bis 22. November, Rams/Gloggnitz (NÖ)

► Anmeldung: Tel. 0732/7633-4370, gesundheitsaktionen@svb.at

## PERSONELLES

Der Geschäftsführer des Schafzuchtverbandes und Leiter des Schafzuchtreferats der Landwirtschaftskammer, Siegfried Illmayer, feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Der Absolvent der landwirtschaftlichen Handelsschule Grottenhof-Hardt begann seine Laufbahn 1988 als Büromitarbeiter der damaligen Bezirkskammer Bruck/Mur, war auch Landjugendbetreuer und absolvierte weiters die Handelsakademie für Berufstätige. Aufgrund seiner Ausbildung als Imker wurde er zum Fachberater für die Bienenzucht bestellt und im Jahr 2004 zum Geschäftsführer des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes ernannt. Illmayer zeichnet sich durch ein sehr großes berufliches Engagement aus. D. M.



Fünffziger: Siegfried Illmayer

Wir gratulieren dem Referatsleiter für Wirtschaftspolitik und Markt, Dipl.-Ing. Robert Schöttel, ebenfalls zum Fünffziger. Schöttel ist Absolvent der höheren Bundeslehranstalt Raumberg und studierte anschließend an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in Wien. 1995 wurde er Mitarbeiter der seinerzeitigen Abteilung Marktwirtschaft der Landeskammer. 2005 wurde er zum Referatsleiter bestellt. Schöttel ist unter anderem für die Erstellung der steirischen Marktberichte und -analysen verantwortlich und unterstützt die steirischen Erzeugergemeinschaften. Sein enormer Arbeitseinsatz gilt auch dem wichtigen Thema der Innovation von landwirtschaftlichen Produkten. D. M.



Gratulation: Robert Schöttel

## FRAKTION

## Mit Mut in die Zukunft

Wir Bäuerinnen sind zielstrebig und wirken für Familie sowie Landwirtschaft vorausschauend und viele von uns pflegen ihre Angehörigen am Hof. Um noch zusätzlich eine Funktion auszuüben, braucht man oft Mut, zu dieser zusätzlichen Verantwortung „Ja“ zu sagen. Als Gemeindebäuerin, Bauernbundobfrau und Landeskammerrätin weiß ich, dass dies nur mit gegenseitigem Entgegenkommen und Verzicht möglich ist. Da ich aber meine Aufgaben und Arbeiten im Haus und am Hof frei einteilen kann, bleibt noch Zeit für meine Funktionen. Ich möchte allen Bäuerinnen Mut zusprechen, den Kopf nicht hängen zu lassen. Bäuerin zu sein ist eine Berufung und ein schöner Beruf – wir machen unsere Aufgaben für uns und für die nächste Generation. Nur durch unsere Arbeit können in unserer Region wertvolle und gesunde Produkte wachsen. Das macht mir Mut und tut der Landwirtschaft gut. Maria Fink, Steirischer Bauernbund



Maria Fink, Steirischer Bauernbund



**1. Platz**  
2.500 Euro  
**2. Platz**  
1.500 Euro  
**3. Platz**  
500 Euro  
Bildungsgutschein



Energieschauplatz Steiermarkhof ENERGIE.STMK

## Steiermarkhof unter Strom

Was Strom aus erneuerbarer Energie kann, zeigt der Energieschauplatz am Steiermarkhof, der in Kooperation von Landwirtschaftskammer und E-Steiermark entstand. Photovoltaikstrom wird in einen Speicher geladen, der E-Bikes und E-Autos versorgt. Für die erste Ladung steckten Präsident Franz Titschenbacher, E-Steiermark-Vorstandssprecher Christian Purrer, Kammerdirektor Werner Brugner und Steiermarkhof-Chef Dieter Frei das Ladekabel ein. Hingucker ist die Photovoltaik-Sonnenblume mit einer Leistung von 2,3 kWp, die sich bei Wind schließt.



**Hannes Karner bewirtschaftet mit seiner Familie 80 Hektar biologisch, dabei schließt er Schritt für Schritt die Kreisläufe auf seinem Betrieb**

KARNER/KÖNIGSHOFER

# Bio-Kreislauf bald geschlossen

*Hannes Karner ist mit Hennen, Aronia und Kren erfolgreich*

## Der meiste Treibstoff stammt aus eigenem Pflanzenöl, der meiste Strom aus Photovoltaik.

Hannes Karner ist ein Macher. Er behauptet selbst von sich, dass er bei neuen Ideen nicht lange zögert, sondern gleich loslegt. „Zum Glück ist das bislang immer gut gegangen“, so Karner, der vor 18 Jahren den Betrieb auf Bio umstellte.

Als 2004 Bio-Junghennen für Bio-Legehennenbetriebe Pflicht wurden und diese nicht leicht zu bekommen waren, stieg er in die Junghenenaufzucht ein. Heute zieht er in zweieinhalb Durchgängen 60.000 Junghennen auf. Für seine 11.800 Legehennen, die auf vier Ställe aufgeteilt sind, mischt Karner die Ration selbst. Soja, Sonnenblumenpresskuchen, Mais und Weizen kommen vom eigenen Betrieb.

### Aroniabeeren

In den Auslauf der Legehennen hat Karner 2008 die ersten Aroniabeeren gepflanzt. Damit konnte er den Auslauf zusätzlich nutzen, den Tieren Schutz bieten und einen neuen Betriebszweig aufbauen.

Heute wächst Aronia auf 16 Hektar. In den ersten Jahren der Dauerkultur ist die Pflege in der Reihe noch aufwendig, doch sobald diese geschlossen sind, reicht es zwischen den Reihen zu mulchen. Pilze und

„*Ich denke nicht lange nach. Bei mir ist es bisher gut gegangen.*“

Hannes Karner  
Biobauer

Schädlinge sind kein Problem. Nur der Markt ist mittlerweile schon gut beliefert. Die Ernte geschieht per gemeinschaftlichem Vollernter. Zwei Drittel verkauft der Biobauer an die Beerenobstgenossenschaft, den Rest vermarktet er nach Lohnveredelung (Saft, Schokolade) im eigenen Hofladen. Dort gibt es neben Kürbiskernöl und Frischeiern auch Nudeln, die er aus seinen Industrieiern lohntfertig lässt, zu kaufen.

### Pflanzenöl

Die beiden Traktoren, die jährlich rund 1.600 Betriebsstunden im Einsatz sind, laufen

zumindest 1.400 Stunden mit Pflanzenöl aus Sonnenblumenkernen, das Karner am Betrieb presst und filtert. 80 Hektar bewirtschaftet er mit Unterstützung seiner Familie und GPS.

### Bio-Kren

Ein Alleinstellungsmerkmal des findigen Biobauern ist Bio-Kren, den er auf drei Hektar anbaut. Damit ist Karner der einzige in der Steiermark und das hat auch seinen Grund: Bei 1.000 Arbeitsstunden pro Hektar erzielt er nur den halben Ertrag des konventionellen Anbaus. Was nicht als Stangen in Reformläden in Österreich und Deutschland verkauft werden kann, wird zu Pasten für die Lebensmittel- und Pulver für die Futtermittelindustrie.

### Eigener Strom

Eine 30-kWp-Photovoltaik-Anlage deckt etwa zwei Drittel des Strombedarfs ab. Die Erweiterung der Anlage um 20 kWp und einen Stromspeicher ist angedacht. Ein E-Kleintransporter und ein E-Auto mit großer Reichweite machen die Familie mobil. Nur für schwere Anhängelasten gibt es noch ein herkömmliches Auto mit Verbrennungsmotor.

Roman Musch

### Markt.

Erster sein. Am Markt ist es wichtig, die Kundenbedürfnisse rasch zu erkennen, diese auszuarbeiten und möglichst als erster umzusetzen. Der Betriebsführer hat erkannt, dass einer seiner wichtigsten Märkte am eigenen Betrieb liegt: Energie als Hauptkostenfaktor wird daher überwiegend selbst hergestellt. So kann eine Menge an Kosten eingespart werden. Das umfangreiche Angebot sichert über mehrere Standbeine ab. Die Vielfalt des Betriebes macht sich im eigenen Hofladen mehr als bezahlt.

### Potenzial und Zukunft.

**Bio-Digitalisierung.** Schwierige Biokulturen umzusetzen beschert dem Betrieb einen großen Wettbewerbsvorteil und Vorsprung. Enge Kreisläufe zu führen ist ebenso zukunftsweisend. Es zeigt sich auch, dass sich Bio und die effiziente Nutzung neuer Technologien nicht ausschließen müssen, sondern künftig vielmehr sehr hilfreich sein und sich ergänzen werden.

### Nominiert für den Vifzack 2019

Hannes Karner  
Zöbing 53, 8321 St. Margarethen/R.  
Tel. 0664/5666660  
karner@bioaronia.at  
www.bioaronia.at

## Biomasseheizungen verkauften sich besser

Im Jahr 2017 wurden österreichweit rund 11.000 Biomasseheizungen errichtet. Das sind um sieben Prozent mehr als im Jahr davor. Vor allem Pellets- und Hackgutheizungen sind gefragt. Nach Jahren mit rückläufigen Verkäufen konnte die Branche den Trend nun umkehren. Nirgendwo wurden so viele Stückholzheizungen neu errichtet, wie in der Steiermark. Immer stärker nachgefragt sind zudem Kombinationskessel für Pellets und Stückholz. Bei Ölheizungen konnte, trotz niedriger Ölpreise, intensiver Werbekampagnen und Förderungen der Mineralölwirtschaft, der Zuwachs mit zwei Prozent oder 5.100 Kesseln gering gehalten werden. Für das Jahr 2020 wurde bereits ein Verbot von Ölkesseln im Neubau angekündigt.

## Preis für schönste Streuobstwiese

Die Arbeitsgemeinschaft Streuobst und Blühendes Österreich prämiert die schönsten Streuobstwiesen mit Sachpreisen im Wert von bis zu 5.000 Euro. Besitzer und Bewirtschafter von Streuobstwiesen oder Hausgärten mit Obstbestand können bis 24. Juni ihre Einreichungen mit Eckdaten und Fotos auf der Webseite [www.blühendesösterreich.at](http://www.blühendesösterreich.at) abgeben. Es gibt zwei Kategorien: Streuobstwiesen mit mehr als fünf sowie Hausgärten mit zwei bis fünf Bäumen. Prämiert werden jeweils die drei schönsten, sorten- und artenreichsten Bestände aus allen Bundesländern sowie zwei Bundessieger.

## Maulbeerschildlaus oft für Pilz gehalten

*Anfang Mai, wenn die Larven schlüpfen, kann sie bekämpft werden – vorbeugen ist aber besser*

„E in weißer Pilz überzieht den ganzen Stamm meines Hartriegels, was kann ich dagegen tun?“, diese oder ähnliche Anfragen werden sich in den kommenden Wochen wieder in den Baumschulen und Gärtnereien häufen. Meist ist kein Pilz für diesen weißen Belag zuständig, sondern die Maulbeerschildlaus. Anfällig sind Pflanzen in Kübeln und an trockenen, warmen Standorten. Die Weibchen überwintern unter einem Schild und die ersten

Larven schlüpfen ab Anfang Mai. Die weißen Schilde der Männchen lassen dabei die stärker befallenen Triebe wie mit Kalk bestreut erscheinen. Betroffen sind etwa Maulbeere, Trompetenbaum oder Hartriegel aber auch vor Obstgehölzen macht die Maulbeerschildlaus nicht Halt.

**Zum Verwechseln ähnlich**  
Ähnlich präsentiert sich die Spindelstrauch-Deckelschildlaus, die bevorzugt an den panaschierten Sorten der Klet-

terspindel zu finden ist. Während ein geringer Befall „nur“ optischer Natur ist, kann ein starker Befall bis hin zum Absterben der Pflanzen führen.

### Vorbeugen und Bekämpfen

Ist die Pflanze gut versorgt und steht am richtigen Standort, ist sie für viele Schädlinge unattraktiv. Eine pflanzengerechte Platzwahl sowie regelmäßige Kontrollen können einem stärkeren Befall entgegenwirken. Bei geringem Befall auf wenigen Ästen sollten diese vor-

sichtig abgeschnitten und abgedeckt abtransportiert werden. Bei stärkerem Befall können auch Bürste oder Hochdruckreiniger zu Hilfe genommen werden. Vorsicht bei empfindlichen Pflanzen! Sollten Pflanzenschutzmittel unumgänglich sein, so macht ein Einsatz im Mai gegen die Larven Sinn. Öle verkleben die Schildläuse, daher ist bei ihrem Einsatz darauf zu achten, dass die Schädlinge direkt von der Spritzbrühe getroffen werden.

Stefan Käfer



**Starker Befall mit Maulbeerschildläusen an der Basis eines Hartriegels (l.), überwinterte Weibchen auf Maulbeere (o.). Starker Befall durch Spindelstrauch-Deckelschildlaus (u.)**

KÄFER

## PFLANZENBAUTIPP



**Christine Greimel**

Pflanzenbauexpertin  
Landeskammer

**J**e nach Befallslage ist in Wintergerste eine Einmalbehandlung zwischen dem Erscheinen des letzten Blattes (EC 37) und dem Grannenspitzen (EC 49) optimal. Falls Netzflecken im EC 37 noch kein Thema sind, sollte mit dem Fungizideinsatz bis zum Grannenspitzen zugewartet werden, um auch die Ramularia gut zu erfassen. Versuche in Oberösterreich zeigten, dass durch chlorthalonilhaltige Produkte Mehrerträge von rund 500 bis 600 Kilo pro Hektar möglich waren. Grund dafür ist, dass gegen Ramularia nur noch der Wirkstoff Chlorthalonil eine gute Wirkung zeigt.

Für die einmalige Behandlung gibt es viele Kombinationsmöglichkeiten. Neu sind die Produkte *Ascra Plus*, *Elatas Era Opti* und *Divexo*. *Ascra Plus* wird mit jeweils einem Liter *Ascra Xpro* (*Aviator Xpro* wurde mit dem benzamidischen Wirkstoff Fuopyram ergänzt) und einem Liter *Alternil* eingesetzt. *Elatas Era* (0,8 bis 1 Liter pro Hektar) enthält den neuen carboxamidischen Wirkstoff Solatenol, für eine Bekämpfung der Ramularia ist eine Ergänzung mit *Amistar Opti* (1,2 bis 1,5 Liter pro Hektar) nötig. *Dive-*

## Pilzkrankheiten

*xo* (1,5 Liter pro Hektar) ist eine Mischung aus dem carboxamidischen Wirkstoff Xemium mit Chlorthalonil – für eine gute heilende Wirkung muss 1 Liter *Osiris* pro Hektar zugefügt werden. Bereits länger stehen Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung. Beispiele (pro Hektar): 1,2 Liter *Adexar* + 1 Liter *Balear 720 SC*; 0,8 Liter *Aviator Xpro* + 0,8 Liter *Alternil* (*Aviator Plus*); 1,25 Liter *Input Xpro* + 0,8 Liter *Alternil*; 1 Liter *Variano Xpro* + 1 Liter *Alternil* (*Variano Gersten Pack*); 0,5 Liter *Proline* + 0,8 Liter *Alternil* (*Proline Plus*). Fertige Kombipackungen sind beispielsweise *Seguris Opti Pack* (1 Liter *Seguris* + 1,5 Liter *Amistar Opti* pro Hektar) oder der kostengünstige *Welldone Pack* (2 Liter *Timpani* + 0,6 Liter *Tazer 250 SC* pro Hektar), wobei letzterer jedoch aufgrund seiner Wirkstoffzusammensetzung eine relativ geringe heilende Wirkung hat.

Mit der Fungizidbehandlung im Fahnenblatt (die Grannen dürfen noch nicht spitzen) kann noch ein Wachstumsreglereinsatz erfolgen. Das Produkt *Cerone* (*Orlicht*, *Ipanema*) braucht warme (15 Grad), wüchsige Bedingungen. Bei Temperaturen über 20 Grad und gleichzeitigem Fungizideinsatz soll die Aufwandmenge um 15 bis 20 Prozent reduziert werden, in der Praxis werden 0,3 bis 0,4 Liter *Cerone* pro Hektar beigemischt. Vor allem das Ährenknicken wird durch *Cerone* deutlich verringert. Auch der letzte Halmabschnitt vor der Ähre wird noch eingekürzt. Eine zusätzliche Kombination mit Herbiziden ist nicht möglich, vor deren Ausbringung sollten fünf Tage vergehen.

## TERMINE



### Goldenes Stanitzel

Die Prämierung von Speiseeis aus bäuerlicher und gewerblicher Produktion findet am 28. Juni bei der Eröffnung der Wieselburger Messe statt. Produkte können bis 11. Mai eingereicht werden.

► **Infos:** [messewieselburg.at](http://messewieselburg.at)

### Grünlandtage

Am 2. Mai finden am Betrieb Suppansitz in Kainach bei Voitsberg sowie am 9. Mai am Betrieb Bischof in Ranten Grünlandtage statt.

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at)



Grünlandtage

TAFERNER

### Landesbäuerinnentag

Am 5. Mai wird die Naturparkarena Pöllauberg Schauplatz des Landesbäuerinnentags.

► **Anmeldung:** bis 27. April unter Tel. 0316/8050-1429 oder [doris.schweighofer@lk-stmk.at](mailto:doris.schweighofer@lk-stmk.at)

### Apfelblütenfest

Am 29. April findet im Apfeldorf Puch das traditionelle Blütenfest statt. Es startet mit einer Blütenwanderung gefolgt vom Fröh-schoppen.

► **Infos:** [www.apfelstrasse.at](http://www.apfelstrasse.at)

### Feuer im Wald

Am 9. Mai findet ein Seminar zur Waldbrandvermeidung und -bekämpfung in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl statt.

► **Anmeldung:** 03858/2201-0, [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

### Grünland- und Hoftechnik

Der Grünlandtag am 4. Mai an der Fachschule Kirchberg am Walde beschäftigt sich heuer zusätzlich mit Innenmechanisierung.

### Pflanzliche Hausapotheke

Im Seminar lernt man auch aus eigenen Kräutern Hausmittel für den Eigenbedarf herzustellen. 29. Mai, 9 bis 17 Uhr, Wies.

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at)



Kräutergarten

HUBER

## BAUERN-TV



### ORF 2

28. April, 20.15 Uhr  
Klingendes Österreich Kulturjubiläum

### hr

30. April, 18.50 Uhr  
Hilfe für Insekten

### ORF III

2. Mai, 22.45 Uhr  
Bienen und Ökosystem

### ORF III

5. Mai, 17.55 Uhr  
Der Gesundheitsgarten

### ORF 2

7. Mai, 19.30 Uhr  
Landwirt schafft im Rahmen von Steiermark heute



Die Biene

HHOLZNER

## KURZINFO



### Burgstall-Absolvententreff

Die Fachschule Burgstall lädt ihre Absolventen zum Treffen am 26. Mai, von 14 bis 18 Uhr, ein.

► **Anmeldung:** Tel. 03465/2394

### „Stradener Kellertage“

Am 19. Mai finden die „Stradener Kellertage“ um 10 Uhr am Weingut Krispel statt.

### Gestalten

Die Ausstellung der Kunstwerke von Klaus August Baumgartner ist während der Öffnungszeiten bis 5. Juli kostenlos in der Hofgalerie am Steiermarkhof zu sehen.

### „Neue“ Waldbesitzer

Die Anzahl der nicht-traditionellen Waldbesitzer steigt. Zu diesem Thema findet am 8. Mai ein Seminar in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl statt.

► **Anmeldung:** 03858/2201-0, [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

### Wie wohl's Wetter wird?

Das Freilichtmuseum in Stübing bietet am 13. Mai, von 10 bis 16 Uhr, einen Einblick in die vielfältigen Themenbereiche rund um das Wetter.

► **Infos:** [www.stuebing.at](http://www.stuebing.at)



Rund um's Wetter

KK



Zag dein Hof  
Bauer on video



**Nutztierschutztag.** Die Tagung findet am 16. Mai in der Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein statt. Diskussionsreiche Themen stehen am Programm, unter anderem die Ethik in der Nutztierhaltung, Tierwohl in Österreich und wie sich Tierschutz und Schlachten vereinbaren lässt.

► **Anmeldung:** bis 11. Mai unter [www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at)



**Aroniablütenfest** in Ilz. Am 6. Mai findet ab 11 Uhr das Aronia-blütenfest in Ilz (Hochenegg 22) statt. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm begleitet Groß und Klein den ganzen Tag und mit bäuerlichen Köstlichkeiten wird für das leibliche Wohl gesorgt. Ab 16 Uhr gibt es Live-Musik von Oliver Haidt. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.



Start im Herbst in Salzburg

GUBIX

**Meisterkurs Gartenbau.** Im Herbst 2018 findet der nächste österreichweite Vorbereitungslehrgang für die Gartenbau-Meisterprüfung in Salzburg statt. Der Kurs besteht aus einem allgemeinen sowie einem berufsspezifischen Fachteil. ► **Anmeldung:** bis 3. September unter Tel. 0662/641248363 oder [bundesfalk-salzburg.at](http://bundesfalk-salzburg.at)

## PICHL-TERMINE

- 2.-3.5.:** Kronensicherung und Kronenschnitt
- 2.-3.5.:** Der traditionelle Holzzaun
- 2.-3.5.:** Integration in der Waldpädagogik
- 3.5.:** Effiziente Heizwerkführung
- 7.-8.5.:** Gefahr von oben – Sicherheitsrisiko Baum
- 8.5.:** Die „neuen“ WaldbesitzerInnen
- 9.5.:** Holzköhlererei
- 17.5.:** Die Grenzen des Forstwegebaus
- 7.-8.6.:** Waldpädagogik Modul B: Spiele umsetzen
- 11.-12.6.:** Betriebssteuerung und Erfolgsbeurteilung
- 15.6.:** Photovoltaiknutzung und Speichertechnologien



Info bei FAST Pichl,  
Tel. 03858/2201-0,  
[fastpichl@lk-stmk.at](mailto:fastpichl@lk-stmk.at)  
[www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

## BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN S

### Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-Stmk: Do. 24.5.; FB: Mo. 14.5.; HB: Mi. 23.5.; MT: Mi. 16.5.; LI: Mo. 7.5.; MU: Mi. 30.5.; RA: Do. 3.5.; VO: Mo. 7.5.

### Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Liezen: Mo. 7.5.; 9.30 bis 11.30 Uhr.  
Hartberg: Mo. 14.5.; 9 bis 11.30 Uhr.

### Steuer

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher.

DL: Mo. 7.5., bitte in BK DL voranmelden; FB: Mi. 2.5.; HF: Do. 24.5.; LI: Mo. 7.5.; MT: Mi. 9.5., bitte in BK MT voranmelden; Ober-Stmk: Mi. 23.5.; VO: Mi. 2.5.

### Pflanzenbau

Die Sprechtag finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.  
BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048.  
BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin unter 0664/602596-4815.  
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Termin unter 03612/22531.  
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Termin unter 03142/21565.  
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

### Direktvermarktung

BK Murau: Fr. 4.5.; 8.30 bis 12 Uhr.  
Nach telefonischer Vereinbarung:  
BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.

BK Graz-Umgebung: Fr.,  
BK Leibnitz: Di., 8 bis 12  
nischer Vereinbarung in d

BK Liezen: Mo., 03612/2  
BK Murtal: Do., 0664/60  
BK Hartberg-Fürstenfeld:  
0664/602596-4644.

BK Obersteiermark: Mo. 1  
4115.

BK Südoststeiermark: jed  
Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr

BK Voitsberg: 0664/6025  
BK Weiz: jeden 2. und 4.  
12.30 Uhr, 0664/602596

### Biozentrum

Ackerbau, Schweine: Hr.  
0676/842214401.





## ZAG DEIN HOF

### Wettbewerb der Videoclips

„Zag dein Hof!“ lautet das Motto des Video-Wettbewerbs der Landwirtschaftskammer. Ziel ist es, das Landleben und die Landwirtschaft von jener Seite zu zeigen, die in den Medien oft zu kurz kommt.

Drehe alleine oder mit Freunden Videos über deine Arbeit als Landwirt oder dein Leben am Land. Lasst uns gemeinsam die Land- und Forstwirtschaft transparenter machen und über Tierhaltung und Produktionsweisen aufklären.

Jeder, der Freude an der Landwirtschaft hat, kann mitmachen. Auf [www.facebook.com/zagdeinhof](http://www.facebook.com/zagdeinhof) könnt ihr eure Videos bis zum 7. Jänner 2019 posten und fleißig teilen, denn auch die Anzahl an „Gefällt mir“ entscheidet mit.

# stmk.lko.at

Wissenswertes und wichtige Termine für die steirischen Bäuerinnen und Bauern auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



Mehrere Kategorien werden bewertet

## Heumeisterschaft

### Österreichweiter Wettbewerb

Die Landwirtschaftskammer macht sich heuer wieder österreichweit auf die Suche nach dem besten Heu. Einsendeschluss ist der 31. Oktober. Grundvoraussetzung ist die Nährstoffanalyse sowie die Keimzahlbestimmung der Verpilzung einer Raufutterprobe, aus dem ersten (Heu) oder einem Folgeaufwuchs (Grummet) und das Ausfüllen eines Fragebogens. Es wird mehrere Sieger in unterschiedlichen Kategorien geben (Schnitt, Boden- oder Belüftungsheu etc.), die am 9. März 2019 auf der

Heugala in Tirol bekanntgegeben werden. Dort werden unter allen Teilnehmern wertvolle Sachpreise verlost. Bei diesem Projekt wird untersucht, wie Heu produziert wird und wie es um die Heuqualität auf den österreichischen Betrieben steht. Die Analysen der Heuproben und die dazugehörigen Fragebögen werden statistisch ausgewertet, um Zusammenhänge zwischen Arbeitsweise und Futterqualität in der Praxis zu bewerten.

► **Infos und Unterlagen:** [www.futtermittellabor.at](http://www.futtermittellabor.at) oder Tel. 0316/8050-1402.

## Kartoffel-Tag

Am 15. Mai im Feldkirchnerhof

Die Landwirtschaftskammer und die Steirersaat eGen laden gemeinsam zu einer Kartoffelfachtagung. Fachreferenten werden zu den Themen Düngung im Wasserschongebiet, Drahtwurmbekämpfung und Stolbus (eine neue Kartoffelkrankheit) referieren. Am 15. Mai, von 9 bis 15 Uhr, im Feldkirchnerhof (Triesterstraße 32, 8073 Feldkirchen). Diskussionsleiter ist Karl Mayer, Ackerbaureferent der Landeskammer Steiermark.



Die vielseitige Kartoffel LK TIROL

## MAHLZEIT



Maria Matzold

Bezirksbäuerin  
Südoststeiermark

### Erfrischende Kräutersuppe

1 kleine Zwiebel, 20 g Butter, 1 Handvoll Bärlauch, 1 Handvoll Giersch, 60 g würfelig geschnittene Erdäpfel, 1 l Wasser, 100 ml Schlagobers, Salz, Pfeffer, Schwarzbrot (Herzen ausstechen), Gänseblümchen

### Zubereitung

Butter zerlassen und darin den gehackten Zwiebel goldgelb anrösten. Den geschnittenen Bärlauch, Giersch und würfelig geschnittene Erdäpfel dazugeben, mit Wasser aufgießen und 20 Minuten kochen. Die Suppe fein aufmixen. Obers zugeben sowie mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit ausgestochenen Brotherzen und Gänseblümchen servieren.



### Schweinsbackerln mit Brennessel-Kren

8 Schweinsbackerln, 2 EL Öl, 1 rote Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, Salz, Kümmel, Majoran, 1/4 l guter Rotwein, Bratensaft  
**Püree:** 200 g mehliges Erdäpfel, 100 g Brennessel, 30 g Butter, Milch, Salz, 1 EL geriebener Kren

### Zubereitung

Schweinsbackerln salzen und mit Kümmel würzen. Öl erhitzen, Backerln anbraten, Zwiebel beigeben und mitrösten. Gehackte Knoblauchzehen und Majoran dazugeben, mit Rotwein ablöschen. Bratensaft untergießen, durchrühren, zudecken und im Rohr etwa eine halbe Stunde gar dünsten. Erdäpfel schälen, vierteln und in einen Topf geben. Die Brennesseln waschen und dazugeben. Wasser zufügen und gemeinsam weich kochen. Das Wasser abgießen, Butter, Milch und Salz hinzufügen und mit einem Stabmixer fein pürieren. Zum Schluss den geriebenen Kren unterrühren.



## lkonline

Jetzt noch besser!  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## SPRECHTAGE IM MAI 2018

0664/602596-4529.  
Uhr, oder nach telefonischer BK Leibnitz.  
2531.  
2596-4529.  
Fr., 8 bis 12 Uhr,

bis Mi., 0664/602596-

en 1. und 3. Di. im  
r, 0664/602596-4322.  
96-5521.  
Di. im Monat, 8 bis  
4322.

Steiermark  
Köstenbauer:

Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.  
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.  
Mur- und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.  
Bezirk Liezen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

### Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.  
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.  
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.  
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.  
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.  
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegbau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274.

Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

## Hofübergabe

Wie finden Hofsuchende und Höfe ohne Nachfolge zueinander? Die Anlaufstelle und Vermittlungsplattform für außerfamiliäre Hofnachfolge und Einstieg in die Landwirtschaft [www.perspektive-landwirtschaft.at](http://www.perspektive-landwirtschaft.at) lädt am 8. Mai, 19 bis 21 Uhr, zu einer Diskussion in die Fachschule Alt-Grottenhof.



Nachfolger gesucht PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

## LANDJUGEND-TERMINE

### Landestermine

5.-6.5.: Landesscheid 4x4 & Reden, Grundsee  
9.5.: Mai-Jugendratsitzung, GH Rainer, Kobenz  
16.5.: Agrarkreis „Energierévolution“, Steiermarkhof  
26.5.: Fechtkurs, Fechtthalle ATG, Graz

### Bezirkstermine

1.5., DL: Maibaumaufstellen, Pfarrplatz St. Martin i.S.  
5.5., KF: Welcome Day, GH Rainer, Kobenz  
9.5., JU: Stadtfest, Freizeitpark Unzmarkt  
12.5., LB: Bezirks-Sensenmähen, Rattenberg  
17.5., JU: Obmänner- & Leiterinnenschulung, Leibnitz  
18.5., MZ: Jugendrat „Image & PR“, Stanz  
19.5., MZ+BM: Regional-Sensenmähen, Stanz  
20.5., KF: Reiterhüttenfest, Mitterlobming  
Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

RINDERMARKT 

Marktvorschau

27. April bis 27. Mai

Zuchtrinder

7.5. Traboch, 10.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

2.5. Traboch, 11 Uhr

8.5. Greinbach, 11 Uhr

15.5. Traboch, 11 Uhr

22.5. Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 9. bis 15. April

		Tendenz/Woche
Dänemark	371,11	- 3,98
Deutschland	402,23	+ 0,80
Spanien	389,00	+ 1,03
Frankreich	381,49	- 2,39
Italien	388,22	+ 7,16
Niederlande	338,62	+ 1,06
Österreich	388,06	- 3,37
Polen	340,48	+ 5,96
Portugal	383,74	- 1,32
Slowenien	345,40	+ 0,67
<b>EU-28 Ø</b>	<b>383,82</b>	<b>+ 0,78</b>

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 9. bis 15.4.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,09	3,46	3,88
	Tendenz	- 0,02	- 0,05	- 0,10
U	Durchschnitt	4,05	3,26	3,77
	Tendenz	- 0,03	± 0,00	- 0,05
R	Durchschnitt	3,95	3,09	3,64
	Tendenz	- 0,03	- 0,02	- 0,03
O	Durchschnitt	3,59	2,80	3,05
	Tendenz	- 0,03	+ 0,01	- 0,01
E-P	Durchschnitt	4,01	2,96	3,66
	Tendenz	- 0,03	- 0,01	- 0,04

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 23. - 28. April

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,56/3,60
Ochsen (300/440)	3,56/3,60
Kühe (300/420)	2,65/2,82
Kalbin (250/370)	3,15
Programmkalbin (245/323)	3,56
Schlachtkälber (80/110)	5,30

**Zuschläge in Cent:** AMA: Stier: -18 M. 32, -20 M. 25; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. 40; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 7 Bio: Ochse 74, Kuh 39, Kalbin 85 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

**Spezialprogramme**

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT 

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, April

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 16		
E	4,12	-	3,72
U	3,96	3,15	3,59
R	3,84	2,97	3,55
O	3,42	2,67	3,08
<b>Summe E-P</b>	<b>3,91</b>	<b>2,89</b>	<b>3,55</b>
Tendenz	- 0,05	+ 0,09	- 0,08

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge



Wer personenbezogene Daten erfasst, muss sich ab 25. Mai an neue Regeln halten

LK, SUPPAN, UAB

# Datenschutz: Was zu tun ist

Musterblätter und Detailinfos auf [www.stmk.lko.at/recht](http://www.stmk.lko.at/recht)

Am 25. Mai 2018 tritt die Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Jeder, der personenbezogene Daten wie Namen, Geburtsdaten oder Adressen verarbeitet, ist davon betroffen, beispielsweise Winzer, Direktmarkter oder Vermieter.

Grundsätzliches

Jede Handhabung (Erfassen, Speichern, Übermitteln, Offenlegen etc.) von Daten, die sich auf eine natürliche Person beziehen könnten, fällt unter diese Datenschutz-Grundverordnung. Excel-Listen, Handakte, Belege mit Namen oder Mitgliederakten sind nur wenige Beispiele, wo solche Datenverarbeitungen stattfinden. Alles,

was automatisiert (PC) oder strukturiert verarbeitet wird, ist erfasst. Besonders sensibel ist bei Endverkaufsbetrieben der Umgang mit Adress- oder E-Mail-Daten, die für die Geschäftsabwicklung in den Betrieb gelangen, wenn sie ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung für Mailings oder Postwurfsendungen verwendet werden. Einzige Ausnahme: Ausschließlich persönliche und private Datenverarbeitungen – darunter fällt zum Beispiel das Facebook-Konto oder ein persönliches Adressbuch.

Zu tun bis 25. Mai

1. Analyse der Datenverarbeitungen.
2. Benennung einer zuständigen Person.

3. Aufschreiben, wo überall Daten verarbeitet werden und was damit in weiterer Folge passiert.
4. Was ist der Zweck einer jeden Datenverarbeitung und welche Rechtsgrundlage habe ich dafür?
5. Werden Dienstleister herangezogen, die bei der Datenverarbeitung unterstützen wie Personalverrechner oder Buchhalter?

Datensicherheitsmaßnahmen definieren. Konkret geht es um die Frage, was Sie zum Schutz Ihrer Daten vor Verlust oder Diebstahl machen.

Details online

Die Landwirtschaftskammer gibt auf ihrer Webseite [www.stmk.lko.at/recht](http://www.stmk.lko.at/recht) Hilfestellungen zur Datenschutz-Grundverordnung. Hier finden Betriebe umfassende Informationen und Muster, die ständig aktualisiert werden.

► **Erstberatung:** Tel. 0316/8050-1247 oder per E-Mail an [datenschutz@lk-stmk.at](mailto:datenschutz@lk-stmk.at)

Weitere Informationen auf [stmk.lko.at/recht](http://stmk.lko.at/recht) @

Pflichten ab 25. Mai

6. Die Betroffenen jeder Datenverarbeitung müssen über die Datenerhebung informiert sein.
7. Führung eines Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten.
8. Wer bei seiner Datenverarbeitung auf einen Dienstleister zurückgreift, muss mit diesem einen Vertrag abschließen.
9. Technische und organisatorische

# Um ein Drittel weniger Antibiotika

Tagung: Austausch zwischen Ärzten, Tierärzten und Landwirtschaft

Die Zunahme von Antibiotikaresistenzen stellt die Veterinär- und Humanmedizin weltweit zunehmend vor Herausforderungen, weil durch die Resistenzbildung einzelne Antibiotika nur noch abgeschwächt oder gar nicht mehr wirken. „Eine Lösung dieser Problematik ist nur durch einen konstruktiven Schulterschluss zwischen Ärzteschaft, Tierärzteschaft, Landwirtschaft und Politik sowie durch konkrete Projektzusammenarbeit auf Expertenebene möglich“, stellte Josef Kowald, Obmann des steirischen Tiergesundheitsdienstes und Initiator der Tagung „Einfluss von Antibiotikaresistenzen“, klar. Während der Antibiotikaein-

satz in der Veterinärmedizin seit 2010 um 30 Prozent gesenkt werden konnte, gibt es in der Humanmedizin diesbezüglich kaum Fortschritte, zeigte Veterinär-Experte Josef Köfer auf. Andrea Grisold von der medizinischen Universität Graz berichtete, dass vor allem der steigende globale Personenverkehr die Verbreitung resistenter Keime beschleunige. Bei Reisen in asiatische Länder wie zum Beispiel Indien sei man besonders gefährdet. Ein Problem sei, dass von der Pharmaindustrie kaum neue Antibiotika auf den Markt gebracht werden. Hinsichtlich Aufzeich-

nung und nachvollziehbarer Dokumentation des Antibiotikaeinsatzes sei man in der Humanmedizin bei weitem noch nicht so weit wie in der Veterinärmedizin.

Elga-Rind

Tierärztekammer-Präsident Walter Obritzhauser erklärte, dass man mit der Einführung von „Elga-Rind“ in der Milchviehhaltung ein wichtiges Signal zum verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika setzt. Das Projekt mit 250 Milchviehbetrieben zeigt die Möglichkeiten zur Senkung sowie Vermeidung von kritischen Antibioti-

ka klar auf. Ein Bereich ist das Trockenstellen. Tierarzt Wolfgang Schafzahl und Styriabrid-Obmann Kurt Tauschmann stellten die Bestrebungen der Schweinebranche zur Antibiotikareduktion dar.

Gesundheitslandesrat Christopher Drexler begrüßte den interdisziplinären Austausch, betonte aber auch, dass man zur Lösung der Antibiotikaresistenzproblematik auf globaler Ebene ansetzen muss. Agrarlandesrat Hans Seitinger und Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher bekräftigten, dieses komplexe Thema sehr ernst zu nehmen und hoben den nötigen Dialog mit der Gesellschaft hervor.

Horst Jauschnegg



Josef Kowald TGD-Obmann

RINDERMARKT 

Lebendvermarktung

16. bis 22. April, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	729,6	1,49	- 0,03
Kalbinnen	466,5	2,01	+ 0,11
Einsteller	352,9	2,54	- 0,04
Stierkälber	127,8	4,44	+ 0,13
Kuhkälber	122,3	3,33	+ 0,04
Kälber ges.	126,8	4,25	+ 0,11

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 9. bis 15. April

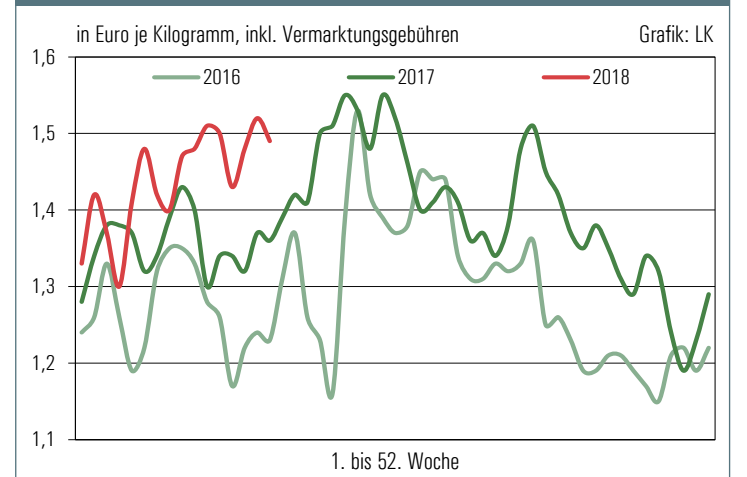
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,81	+ 0,03

Zurückhaltender Ankauf

Der Druck auf die Schlachtstierpreise nimmt weiter zu. Schlachtunternehmen sind infolge sommerlicher Temperaturen etwas zurückhaltender. So wurden die Notierungen der heimischen Erzeugergemeinschaften um vier Cent zurückgenommen. Aber auch bei den weiblichen Kategorien konnte man das Preisniveau in dieser Woche nur halten, obwohl das Angebot sehr klein ausfällt. Im ersten Quartal 2018 konnten um 19 Prozent mehr deutsche Schlachtrinder exportiert werden. Seit 2007 sind Deutschlands Rinderexporte bereits um die Hälfte gestiegen.

RINDERMARKT 

Kühe lebend



# Mächtiges, neues Online-Tool

## Neuer Deckungsbeitragsrechner schlägt aktuelle Werte vor

### 75 Deckungsbeiträge aus mehreren Sparten können für den eigenen Betrieb berechnet werden.

Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, wie wirtschaftlich die eigenen Betriebszweige sind oder ob es sich lohnt, einen neuen Betriebszweig zu starten oder einfach eine neue Ackerkultur anzubauen? Dabei hilft nun die kostenlose Onlineanwendung „Internetdeckungsbeitrag“ (IDB) der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft unter [idb.awi.bmlfuw.gv.at](http://idb.awi.bmlfuw.gv.at). Wie der Name bereits verrät, können mit diesem Rechner unterschiedlichste Deckungsbeiträge berechnet werden (*Übersicht rechts unten*).

#### Echte Zahlen

Jeder Deckungsbeitrag wird mit Durchschnittswerten als Vorbelegung angeboten. Vorbelegungsdaten werden auf Basis aktueller Preise und Kosten laufend aktualisiert. Wer beispielsweise an einem Deckungsbeitrag in der Mutter-schafhaltung interessiert ist, kann den vorgeschlagenen (durchschnittlichen) Wert nehmen. Detailliert werden somit alle Leistungen und variable

Kosten der Produktion aufgelistet.

Wer aus einer bestehenden Produktion bereits Zahlen und Informationen hat, kann die Vorschlagswerte mit eigenen, betriebsindividuellen Werten überschreiben. Durch den Vergleich der Deckungsbeiträge können Unwirtschaftlichkeiten festgestellt oder Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Eine Stärken-Schwächen-Analyse lässt sich problemlos durchführen. Neben dem Recheninstrument werden auf den einzelnen Seiten des Rechners eine Vielzahl an Informationen für einzelne Produktionsrichtungen mitgeliefert. Beispiele hierfür sind genaue Darstellungen von Wirtschaftsdüngerwertberechnungen, Kraftfutterkosten auf Basis des Energiebedarfs des Tieres, Pflanzenschutzaufwandsmengen und -kosten oder Arbeitszeitanforderungen.

Für die betriebliche Ausrichtung können auch mehrere Varianten berechnet werden. So können zum Beispiel unterschiedliche Deckungsbeiträge mit geänderten Lämmerpreisen, Kraftfutter- oder Tierarztkosten für den eigenen Betrieb gegenübergestellt werden, was die Qualität der Entscheidung nachhaltig verbessert. Die ein-

zelnen Ergebnisse lassen sich auch ohne weiteres exportieren – beispielsweise in Excel – und dann dort weiter bearbeiten.

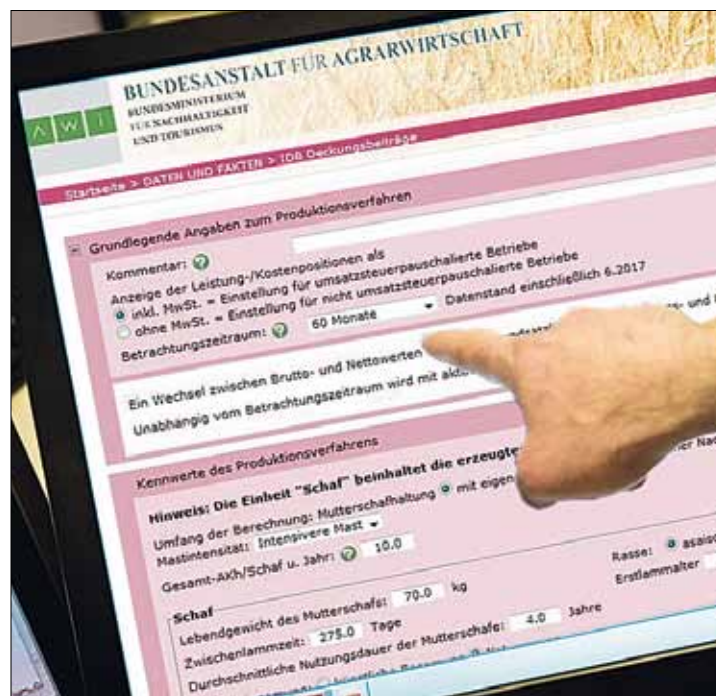
#### Schrittweise Anleitung

Die Benutzung des Deckungsbeitragsrechners ist grundsätzlich selbsterklärend. Sinnvollerweise geht man auf der Seite von oben nach unten vor und berücksichtigt sämtliche Erläuterungen und Erklärungen,

die auf der Seite bereitgestellt sind. Die einzelnen Positionen des Rechners lassen sich durch ein „+“-Symbol öffnen und ein „-“-Symbol wieder schließen. Alle vertieften, weißen Felder sind überschreibbar, also auf den eigenen Betrieb hin abänderbar.

Martin Karoshi

Weitere Informationen auf [@](http://idb.awi.bmlfuw.gv.at)



In weißen Feldern können eigene Werte eingesetzt werden

#### Übersicht der verfügbaren Internet-Deckungsbeiträge

75 Deckungsbeiträge sind derzeit im Online-Tool verfügbar und es kommen laufend welche dazu:

- **Weinbau:** Traubenproduktion, Fasswein, Flaschenfüllung.
- **Marktfreuchtanbau:** Winterweizen, Sommerweizen, Durum, Wintergerste, Sommergerste, Triticale, Populationsroggen, Hybridroggen, Hafer, Körnermais, Körnerhirse, Futtererbsen, Ackerbohnen, Sojabohnen, Zuckerrüben, Speisekartoffeln, Stärkekartoffeln, Winterraps, Hybridraps, Sonnenblumen, Zwischenfruchtanbau, Brache.
- **Tierhaltung:** Milchkuhhaltung, Kalbinnenaufzucht, Kalbinnenmast, Stiermast, Mutterkuh-Einstellerproduktion, Ferkelerzeugung, Schweinemast, Mutterschaf, Milchschaaf, Einstellpferdehaltung.
- **Futterbau:** Silomais, Maiskornsilage, Grassilage (flach, bis 35, bis 50 Prozent Hangneigung), Bodenheu (flach, bis 35, bis 50, über 50 Prozent Hangneigung).
- **Bio-Marktfreuchtanbau:** Winterweizen, Wintergerste, Dinkel, Sommergerste, Wintertriticale, Winterroggen, Hafer, Körnermais, Futtererbsen, Ackerbohnen, Sojabohnen, Zuckerrüben, Speisekartoffeln, Stärkekartoffeln, Sonnenblumen, Zwischenfruchtanbau, Bodengesundung.
- **Bio-Tierhaltung:** Milchkuhhaltung, Kalbinnenaufzucht, Ochsenmast, Mutterkuhhaltung, Milchschaaf, Ferkelerzeugung, Schweinemast.
- **Bio-Futterbau:** Grassilage (flach, bis 35, bis 50 Prozent Hangneigung), Bodenheu (flach, bis 35, bis 50, über 50 Prozent Hangneigung).

#### Deckungsbeitrag

Deckungsbeiträge (Leistung minus variable Kosten) werden meist aus Wirtschaftlichkeits-Überlegungen berechnet. Bei gegebenem und sich im Betrachtungszeitraum nicht änderndem Anlagevermögen (Investitionen) oder fixen Kosten ist der Betriebszweig mit dem höchsten Deckungsbeitrag interessant.

## Inflation steigt auf 1,9 Prozent

Die Inflationsrate lag nach Berechnungen der Statistik Austria im März 2018 im Inland bei 1,9 Prozent (Februar 1,8 Prozent). Die Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie erwiesen sich als bedeutendster Preistreiber, gefolgt von jenen für Restaurants und Hotels. Die Preise für Lebensmittel stiegen im Schnitt um 1,8 Prozent. Für Milch, Käse und Eier stiegen die Preise im Mittel um 4,7 Prozent, für Öle und Fette legten sie um 12,1 Prozent zu (Butter plus 23,9 Prozent). Die Preise für Fleisch erhöhten sich um 1,8 Prozent, für Brot und Getreideerzeugnisse um 1,5 Prozent und für Obst um 0,3 Prozent. Bei Gemüse sanken sie um 2,6 Prozent.

## Kostenloser Bioratgeber

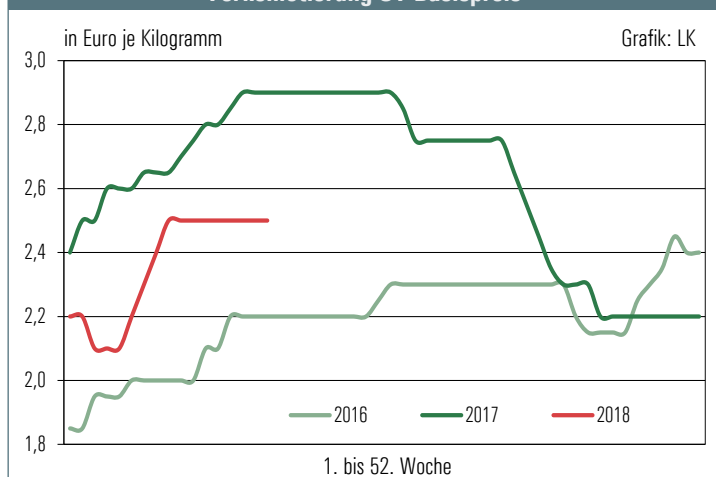
Die Bio-Frühjahrsanbaubroschüre 2018 liefert aktuelle Ergebnisse aus Praxisversuchen zu Sortenwahl und Bestandesführung im Bioackerbau. Ergänzt wird der Bereich Körnerleguminosen, Mais und Soja mit bundesweiten Ergebnissen aus Praxisversuchen des Projektes „Bionet“. Sie steht kostenlos zum Download auf [stmk.lko.at/bio](http://stmk.lko.at/bio) bereit. Erstellt wurde der Ratgeber gemeinsam von Landwirtschaftskammern, Bioverbänden und dem dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau.



## SCHWEINEMARKT



### Ferkelnottierung ST-Basispreis



### Viele Unsicherheiten

Der EU-Schlachtschweinemarkt steht etwas unter Preisdruck, nachdem deutsche Schlachtunternehmen ihre Hauspreise doch durchsetzen konnten. Dabei würde vieles für einen Aufschwung passen: Grillwetter, Spargelsaison, Marktmöglichkeiten in China. Dem entgegen steht ein empfindlicher Preisrutsch von USA-Ware nach unten, und auch Chinaware steht auf einem Vierjahrestief. Dadurch kommen weitere Exportdestinationen unter Druck. Der Heimmarkt wäre noch stimmig, die Vorarbeiten für Exporte nach China sind bald fertiggestellt.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

	12. bis 18. April
S	Ø-Preis 1,60 Tendenz ±0,00
E	Ø-Preis 1,47 Tendenz -0,01
U	Ø-Preis 1,23 Tendenz -0,01
R	Ø-Preis 1,06 Tendenz -0,07
Su	S-P 1,55 Tendenz -0,01
Zucht	Ø-Preis 1,21 Tendenz ±0,00

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## KENNZAHLEN



### Internationale Notierungen

	Kurs am 23. April	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,222	-0,017
Erdöl - Brent, US-\$ je Barrel	74,00	+2,62
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	163,00	-1,75
Mais CBoT Chicago, Mai, € je t	121,69	+0,10
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mai, € je t	360,00	-11,00
Sojaschrot CBoT, Chicago, Mai, € je t	336,48	+1,21
Rapschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mai, € je t	249,00	-4,00
Schweine E, Bayern, Wo 15, €/kg, Ø	1,49	±0,00

Q: [www.bankdirekt.at](http://www.bankdirekt.at); [www.agrarzeitung.de](http://www.agrarzeitung.de); [www.agrarheute.com](http://www.agrarheute.com)

### Zinsen für Kredite

#### Für AIK-Neuanträge (ab 2015)

AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2018  
gültig 1.1. - 30.6.2018

netto für Landwirt

Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,96 %

Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag

#### Für bestehende AIK bis 2014

AIK Zinssatz (Brutto 1%) 1. Halbjahr 2018  
gültig 1.1. - 30.6.2018

Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,64 %

Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.

### Verbraucherpreisindex

2015 = 100; März '18 vorläufig; Q: Statistik Austria

Monat	2017	2018	%-Vergl. 17/18
Jänner	101,8	103,6	+1,8
Februar	102,1	103,9	+1,8
März	102,6	104,5	+1,9
April	102,8		
Mai	102,9		
Juni	103,0		
Juli	102,7		
August	102,6		
September	103,6		
Oktober	103,7		
November	103,9		
Dezember	104,3		
Jahres-Ø	103,0		

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 15	Vorw.
EU	144,22	-0,26
Österreich	151,68	-0,25
Deutschland	148,68	-0,68
Niederlande	127,61	-0,76
Dänemark	127,18	+0,06

## SCHWEINEMARKT



### Notierungen EZG Styriabrid, 19. bis 25. April

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,35
Basispreis Zuchtsauen	1,20

### ST-Ferkel, 23. bis 29. April

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge





Landeskontrollverband: Neuer Vorstand mit Geschäftsführer



Auch Gesundheit und Fitness verbessert

BMNTSIEBENHANDL

## Herdenmanagement mit vernetzten Daten

Gentypisierung aller weiblichen Tiere geplant

Bei der kürzlich stattgefundenen Delegiertenversammlung des Landeskontrollverbandes (LKV) betonte Obmann Andreas Täubl, dass mehrere laufende und abgeschlossene Projekte den Mitgliedern neue Möglichkeiten im Management eröffnen. Seit Oktober steht mit „KetoMIR“, aus den laufenden Daten der Milchanalytik, ein Werkzeug zur wirksamen Vorbeugung klinischer Ketosen zur Verfügung. Das startende Projekt „Klauen-Q-Wohl“ dient dem Betrieb – durch routinemäßige Erfassung von Klauenpflegedaten – zur züchterischen Weiterentwicklung der Klauengesundheit. Im Projekt „FoKUHs“ soll der Weg für die breitflächige Genotypisierung aller weiblichen Tiere aufbereitet, die genomische Zuchtwertschätzung weiterentwickelt und auf Gesundheits-

merkmale ausgedehnt werden. Auf den Strukturwandel hat der Landeskontrollverband mit noch mehr Betreuungseffizienz reagiert. Die 65 Mitarbeiter für Qualitätssicherung und Leistungsprüfung entwickeln sich immer mehr zu Begleitern und Beratern im Herdenmanagement (rechts). Das AMA-Gütesiegelprogramm „QS-Kuh“ wird aus Mitteln der ländlichen Entwicklung finanziert und entlastet somit die Kosten der Leistungsprüfung. Nachweislich wurde damit die Eutergesundheit verbessert. Die vom Kontrollverband erhobenen Daten werden für die tierhaltenden Betriebe vernetzt, sodass ein modernes Herdenmanagement ermöglicht wird. Bei den Neuwahlen wurde Obmann Andreas Täubl bestätigt, stellvertretender Obmann ist Matthias Bischof. Peter Stückler

## Milchleistung auf hohem Niveau

Auswertung des Leistungskontrollverbandes

Im Jahr 2017 standen in der Steiermark 66.524 Kühe (+573) unter Milchleistungsprüfung des Landes-Leistungskontrollverbandes (LKV) – noch nie zuvor waren es so viele. Auf der anderen Seite sank die Zahl der LKV-Betriebe mit 2.912 so tief wie nie. Immerhin 81,5 Prozent aller Milchkühe in der Steiermark sind der Qualitätssicherung angeschlossen. Im Durchschnitt erbrachten die Kontrollkühe aller Rassen eine Standardleistung von 7.574 Kilo Milch, 4,15 Prozent Fett, 3,43 Prozent Eiweiß und somit 575 Kilo Fett und Eiweiß.

### Hohe Milchleistung

Nach einem fulminanten Leistungsanstieg 2016 gab es 2017 eine Leistungsstagnation (-17 Kilo Milch). Die Jungkühe erbrachten in ihrer ersten Laktation bereits 6.898

Kilo Milch mit 4,12 Prozent Fett und 3,41 Prozent Eiweiß (+31 Kilo Milch). Bei Fleckvieh sank die durchschnittliche Milchmenge um lediglich fünf Kilo auf 7.535 Kilo bei 4,16 Prozent Fett und 3,44 Prozent Eiweiß. Bei Braunvieh lag der Durchschnitt bei 7.499 Kilo Milch (-106) mit 4,21 Prozent Fett und 3,5 Prozent Eiweiß. Holsteinkühe gaben 8.868 Kilo Milch (-44) mit 4,10 Prozent Fett und 3,31 Prozent Eiweiß.

### Positive Entwicklung

Auch die Leistungen im Gesundheits- und Fitnessbereich konnten weiter verbessert werden. Mit der Weiterentwicklung des Herdenmanagers, der LKV-App sowie der Einführung des Ketosemonitorings konnte die Qualitätssicherung und das Herdenmanagement einen großen Schritt weiter entwickelt werden. P. Stückler

## MÄRKTE

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

### Schlachtgeflügel

O: AMA-Marktbericht	2018	2017
Österr.-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	177,81	182,67
EU-Erz.Preis Ø, Feb.	183,32	180,54
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 15, je kg	2,98	2,04
Schlachtungen in 1.000 Stk., Feb.	6.147	6.167

### Steirisches Gemüse

Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 23. bis 29. April

	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Grazer Krauth., Stk.	0,43-0,44	1,50
Vogerlsalat	4,07-4,20	8,00
Rispenparadeiser	1,14-1,17	3,00
Snackgurken, Stk.	0,09-0,11	
Spargel		6,00-7,00
Steir. Käferbohne	4,60-4,70	
Kren, foliert	2,10-2,20	
Babyspinat	3,39-3,50	

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenthandel für die 17. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose, Mai	405 – 410
Sojaschrot 44% lose, o.GT	465 – 470
Donausoja 44%, Mai	485 – 490
Sojaschrot 48% lose, Mai	430 – 435
Rapsschrot 35% lose, Mai	280 – 285

### Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinerringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	13,5 – 17,5
Presskosten	6,0 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	7,5 – 9,30

## Viertel der obersteirischen Milch ist „bio“

Obersteirische Molkerei verzichtet weiter auf Mengenregelung und investiert in Lagerhäuser

2017 war ein Jahr in unserer Unternehmensgeschichte, an das wir uns alle gerne erinnern werden“, eröffnete Geschäftsführer Friedrich Tiroch seinen Bericht bei der Generalversammlung der Obersteirischen Molkerei (OM) in Kobenz. Der Konzern, zu dem neben der Obersteirischen Molkerei auch Landforst Lagerhaus, Öforst Forsttechnik und nach der Übernahme des Landtechnikhändlers Hartensteiner das Steyr-Center-Murtal zählen, erreichte ein Spitzenresultat. Die Betriebsleistung (berichteter Umsatz) im Konzern stieg um 23 Millionen Euro auf 267,8 Millionen, das Betriebsergebnis nahm um 2,5 Millionen Euro auf 4,8 Millionen zu.

### Investitionsoffensive

Die 18 Landforst-Lagerhäuser unter der Leitung von Dieter Hölzl steigerten ihre Umsätze in allen Sparten. Insgesamt legte der Umsatz um acht Millionen auf 142,4 Millionen Euro zu. Den höchsten Zuwachs erzielte die Sparte Energie. Nachdem jahrelang hauptsächlich in die Molkerei investiert wurde, sind nun die Lagerhäuser dran. Am Zentralstandort in Knittelfeld wurden bereits 2017 1,8 Millionen Euro in den Baustoff-Fachhandel investiert,

heuer wird der Bau- und Gartenmarkt erweitert sowie der Spar-Lebensmittelmarkt samt Genussladen und ein Café neu gebaut. „Rund sieben Millionen Euro werden investiert. Wir werden voraussichtlich Anfang Mai starten“, so Hölzl. Im Herbst beginnt die fünfmonatige Umstellung auf ein neues Warenwirtschaftsprogramm.

### Viel mehr Milch

Die Obersteirische Molkerei rechnete vor vier Jahren mit einer Steigerung der angelieferten Milchmenge von 20 Millionen Kilo jährlich, geworden sind es 30. „Dies unterstreicht die Notwendigkeit unserer Investitionen“, betonte Geschäftsführer Tiroch. Dennoch sagt die Molkerei weiterhin „Nein“ zu einer Milchmen-

genregelung, wie Obmann Jakob Karner näher erklärt: „Der Gründungsgedanke von Molkereigenossenschaften war es, die Vermarktung der Milch jedes einzelnen Bauern zu übernehmen, aber auf keinen Fall

„Die Investitionen in die Molkerei waren wichtig und richtig.“

Friedrich Tiroch  
OM-Geschäftsführer

bestand die Absicht darin, die Bauern in ihrer Produktion zu begrenzen.“ Bei der Aufnahme von Betrieben ins Zurück-zum-Ursprung-Projekt gibt es dennoch einen Aufnahmestopp,

was mit einer Milchmengensteigerung von 4,78 Prozent zum Vorjahr und der derzeit fehlenden Möglichkeit in die Öpul-Bio-Maßnahme einzusteigen zusammenhängt. Der Biomilchanteil der Obersteirischen Molkerei ist auf 24 Prozent angewachsen.

### Erste Frau im Aufsichtsrat

Bei der Neuwahl des Aufsichtsrates gelangte mit Katrin Hofer erstmals eine Frau in diesen Kreis und sie soll in Zukunft nicht die einzige bleiben. Der Vorstand unterzeichnete mit Landesbäuerin Auguste Maier die Bäuerinnen-Charta und bekannte sich damit zu Frauen in Funktionen. Als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Hans Peter Kleemaier wiedergewählt.

Roman Musch



Der Vorstand der Obersteirischen Molkerei blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2017 zurück

MUSCH

## INTERVIEW

Jakob Karner

Obmann  
Obersteirische Molkerei



► Sie haben eine Investitionsoffensive bei den Lagerhäusern angekündigt?

KARNER: Wir haben in den vergangenen Jahren viel in die Molkerei investiert, was richtig war. Jetzt müssen wir anstehende Investitionen bei den Lagerhäusern abarbeiten. Beispielsweise beim Standort Knittelfeld.

► Die Milchlieferung ist stärker gewachsen als erwartet. Wie lange reichen die Molkereikapazitäten?

KARNER: Wir haben noch Kapazitäten und Platzreserven für neue Anlagen. Ich glaube jedoch nicht, dass die Anlieferung weiter so stark steigen wird.

► Was erwarten Sie für die Milchpreisentwicklung?

KARNER: Mai und Juni sind die EU-weit stärksten Anlieferungsmonate. Danach bin ich vorsichtig optimistisch, dass sich die Preise erholen werden.

► Beim Zurück-zum-Ursprung-Projekt kommen neue Tierwohlstandards?

KARNER: Die Projektbetriebe müssen ganzjährigen Auslauf anbieten. Es gibt auch die Absicht unseres Partners, ab 2022 nur Laufstallhaltung zu erlauben. Hier wollen wir noch eine Kleinerzeugerregelung für Betriebe unter 50.000 Kilo Jahresmilchmenge ausverhandeln. Diese machen ein Drittel unserer Projekt-Betriebe aus und können den Bau von Laufstellen in Berggebieten finanziell nicht stemmen.

Interview: Roman Musch



**Capreno + Aspect Pro bietet eine Komplettlösung in Mais**

## Kein Unkraut, sicherer Ertrag

**C**apreno + Aspect Pro ist eine Komplettlösung gegen ein breites Spektrum von Unkräutern und Ungräsern im Mais. Die Kombipackung enthält 0,75 l/ha Capreno (Pfl.Reg.Nr. 3683) + 6 l/ha Mero + 3 l/ha Aspect Pro (Pfl.Reg.Nr. 2747) und reicht für 3 Hektar. Capreno + Aspect Pro ist ein vollwertiges Blattherbizid. Die Bodenwirkung verhindert den weiteren Aufwuchs der Unkräuter. Capreno + Aspect Pro erfasst wichtige Standardunkräuter wie Amaranth, Melde, aber auch Kamille, Taubnessel, Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Zaunwinde, Knöteriche, Ampfer, Franzosenkraut und viele mehr. Auch die schnelle Wirkung gegen Schachtelhalm begeistert. Ungräser wie Hirse-Arten (inkl. Glattblättrige, Hühner- und Borstenhirse) sowie Fingerhirse in kleinem Stadium oder Weidelgräser werden sicher und nachhaltig bekämpft. Capreno + Aspect Pro enthält vier Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkmechanismus, die sich bei vielen Unkräutern überlappen. Damit wird mit Capreno + Aspect Pro ein hohes Maß an Resistenzvorbeugung erreicht. Aber auch wenn sich bereits Resistenzen entwickelt haben, wie beispielsweise ALS-resistente Hühnerhirse, ist Capreno + Aspect Pro eine sichere Lösung. Abstandsauflagen: 10/5/3/1 Meter. [www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)

## LFI Ihr Wissen wächst

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

### ► Gesundheit und Ernährung

**Kochen und Backen** mit kaltgepressten Ölen, 7.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

**Brot aus dem Lehmbackofen**, 15.6., 15 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171, eva.lipp@lk-stmk.at

**Kräuterküche** – Gesundheit kann man essen, 8.6., 16 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142; 8.6., 16 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171, eva.lipp@lk-stmk.at

### ► Persönlichkeit und Kreativität

**Rosenkosmetik** – selbst herstellen, 7.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### ► Tierhaltung

**Flusskrebse-Seminar**, 8.6., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### ► Unternehmensführung

**Betriebskonzept**, 12.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### ► Pflanzenproduktion

**Gemüseraritäten im Hausgarten**, 15.6., 9 Uhr, Gasthof Dokl, Gleisdorf

### ► Umwelt und Biolandbau

**Biologisch gärtnern** im Naturgarten, 15.6., 9 Uhr, Bildungshaus St. Martin, Graz-Straßgang

### ► Almwirtschaft

**Grundkurs für Almpersonal**, 7.6., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

**Anzeigenleitung:** Michaela Fritz, BSc, MA, DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

**Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung:** Silvia Steiner, MBA, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

### Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 57 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

## REALITÄTEN

**Bezirk Radkersburg**  
Acker und Wald zu verkaufen,  
Tel. 0664/4201952

**ACKER-, GRÜNLAND, WALD** ab 3 ha DRINGEND zu kaufen gesucht.  
AWZ: **Agarrimmobilien.at**  
Tel. 0664/8984000

Landwirtschaft zu kaufen gesucht.  
AWZ Immobilien:  
**www.Hofnachfolge.at**,  
Tel. 0664/3829118

**Radkersburg, KG Dedenitz:**  
3,18 ha ebener Acker zu verkaufen.  
Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG,  
Tel. 0664/3518384  
**www.ub-schein.at**

**2,1 ha Wald** in Oberwölz zu verkaufen!  
info@nova-realiaeten.at,  
Tel. 0664/3820560

**Bad Waltersdorf** und Umgebung:  
Kaufe/Pachte landwirtschaftliche Flächen zu Spitzenpreisen!  
Tel. 0664/3407484

**142 ha Eigenjagd** in Kärnten!  
Hervorragende Gamsjagd, Rot- und Rehwild;  
**135 ha Eigenjagd** in der Obersteiermark!  
Rot- und Rehwild, kleiner Hahn, Murrel; exklusiv über NOVA-Realitäten  
info@nova-realiaeten.at  
**www.eigenjagden.at**

**Grünland** 0,80 ha in Ranten (Murau) zu verkaufen, zentrale Lage,  
Tel. 0664/4391101

5 ha ebener **Acker** im Südburgenland, Nähe Fürstenfeld zu verkaufen,  
Tel. 0664/75038330

**Weingarten** oder **Weinbaubetrieb** zu kaufen gesucht,  
Tel. 0664/4875951

Kaufe Bauernhof mit Grund in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet,  
Tel. 0664/4934875

**Gemeinde Eichkögl, KG Mitterfladnitz:**  
Ca. 2 ha voll bestockter Fichtenwald zu verkaufen.  
Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG  
Tel. 0664/3518384  
**www.ub-schein.at**



**35 a Ackerland** in Heimschuh zu verkaufen,  
**Tel. 0664/3631686**



**Eigenjagd & Forstverkauf zu Bestpreisen.**  
Wir bieten Ihnen 100 % Erfolgsquote, über 27-jährige Erfahrung und absolute Diskretion.  
Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882,  
**www.ibi.at**

Bauernhaus oder Bauernhof, Mieta oder Mietkauf, **Graz Umgebung**, vollautomatische Heizung, auch sanierungsbedürftig,  
Tel. 0699/10431388

Leibnitz/Gleinstätten **Weingarten, Kellerstöckl**, Wiesen, Wald, Acker, Bauwartungsland zu kaufen gesucht!  
BUB-Agrar-IMMO **www.bub-gmbh.at**  
Tel. 0664/2829094

**Suche kleine Landwirtschaft in der Süd-, Ost- oder Weststeiermark für vorgemerkten Kunden.**  
Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG,  
Tel. 0664/3518384 oder **www.ub-schein.at**



Liefern kleine **Kälber** und **Einsteller** in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen) anzubieten,  
Tel. 0664/2441852

**FV-Zuchtstier** genetisch hornlos, geboren 2015, handzahn fähig,  
Tel. 0664/8661202

Kaufen **Schlacht-** und **Futter-Kühe** und **Einsteller** (männlich und weiblich) – Höchstpreise, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Verkaufe reinrassige **Mangalitzas**, blonde Eber mit 2 Jahren und eine Sau 4-jährig,  
apfelsaft3@gmx.at

Suchen **Mastplätze** für **Einsteller** (männliche und weibliche) Firma Schalk,  
Tel. 0664/2441852

## PARTNERSUCHE

**Gitti 57**, solide, temperamentvoll mit weiblichen Rundungen freut sich Dich (Alter egal) kennen zu lernen und mit Dir die Liebe und Zweisamkeit zu erleben, gerne auch Landwirt. Kommt mit Dir wieder Freude in mein Herz?  
Agentur Liebe & Glück,  
**Tel. 0664/88262264**

**Moni 64**, anschiemgsame Witwe mit Dirndlfigur, liebevoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil und ganz alleine. Bist Du der Mann (gerne älter) den ich verwöhnen kann?  
Agentur Liebe & Glück,  
**Tel. 0664/88262264**

**Heidi 47**, bescheidene, fleißige Frau vom Land. Sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden, mobil und umzugsbereit).  
Agentur Liebe & Glück,  
**Tel. 0664/88262264**,  
[www.liebes-klick.at](http://www.liebes-klick.at)

**Keine Liebelei** möchte Moni 52, die nach einer großen Enttäuschung wieder einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit.  
Agentur Liebe & Glück,  
**Tel. 0664/88262264**

## ZU VERKAUFEN

**DWVG Metallhandel**  
**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE**  
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager  
Preise auf Anfrage unter:  
Tel. 07732/39007  
office@dwg-metall.at  
[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)

**SALAMI- und SPECK-Erzeugung** leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,- bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder [www.kkt-lackner.at](http://www.kkt-lackner.at)

**Militärplanen- Abdeckplanen**  
gewebt mit Ösen, z.B.  
1,5 x 6 m = € 37,-  
3 x 5 m = € 49,-  
4 x 6 m = € 63,-  
6 x 8 m = € 137,-  
8 x 10 m = € 244,-  
10 x 12 m = € 365,-  
**www.koppi-kunststoffe.at**  
Tel. 01/8693953

## PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

**Heiserer-Anhänger**  
St. Johann i. S.  
0 34 55/62 31  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)

**Pfirsichnektar** ab Hof günstig zu verkaufen,  
Tel. 0664/4084924



**TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELLE**  
für Dach und Wand.  
**Dauertiefpreis!**  
Verschiedene Farben und Längen.  
Maßanfertigung möglich!  
Preis auf Anfrage:  
Tel. 07755/20120  
E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at)  
**www.dachpaneele.at**



**TOP QUALITÄT: WIESENHEU, LUZERNE, Luzerne- und Gras-Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034  
Tel. +49(0)174/1849735 oder [info@mk-agrarprodukte.de](mailto:info@mk-agrarprodukte.de)



**Häussler-Traubackhäuschen**  
Brotbacköfen, Teignetmaschinen, Nudelmaschinen, Räucherschrank, ...  
[www.ideenabhof.at](http://www.ideenabhof.at)  
5303 Thalgau, Ruchtfeld 15  
Tel. 0650/8899222  
Katalog anfordern!

**ERSATZTEILE** für Same, Lamborghini, Hürlimann und Deutz-Fahr. Neu und gebraucht mit Expressversand.  
[www.hoelzlberger.at](http://www.hoelzlberger.at)  
Tel. 07259/3797-0  
A-4523 Neuzeug OÖ

Holz **Klapotetz** Windrad, ca. 1,60 Meter groß,  
Tel. 0650/9212500



**Schlegelmulcher Aktion**  
von 160-240 cm, ab 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle;  
€ 2.500,- inkl. MwSt.  
Tel. 0699/88491441

**Profi Drechselbank**  
Holzprofi MC915-400, stufenlose Geschwindigkeit € 3.990,-  
Holzprofi Pichlmann GmbH  
OÖ – Tel. 07613/5600  
STMK – Tel. 03335/4545  
[www.holzprofi.com](http://www.holzprofi.com)



**KÜRBISKERNE**  
g.g.A. zu verkaufen,  
**Tel. 0664/8550048**

**Königswieser**  
Forstseilwinden, 3 Jahre Garantie, laufend Aktionen: z.B. 10 Tonnen Zugleistung mit Zubehör, wie Ausstoß, Funk und Endabschalter € 9.600,- inkl. MwSt. frei Haus Lieferung.  
Anbot anfordern unter Tel. 07245/25358,  
**www.koenigswieser.com**  
wir besuchen Sie auch gerne vor Ort.

**Siloballen** zu verkaufen,  
Tel. 0664/3838875,  
Bezirk Leibnitz

## KAUFE/SUCHE

**Dohr-Holz:** Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten,  
Tel. 03126/2465-0

**Ramsauer Holz** kauft laufend Laub- und Nadelrundholz,  
Tel. 0664/4056443,  
03134/2901

## VERSCHIEDENES



**RAUCH MULTIFUNKTIONSWAAGE**  
mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck!  
Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at)  
Tel. 0316/8168210

## farmundforst.at

**Forstanhänger**  
FA 300/37-52, 8to 9 Rungen, Hebel, optional mit Kranschilder, hydr. Bremsen  
**Top-Angebot EUR 11.990,-**

## Grünlandtechnik

**Mähen - Mulchen - Fräsen**  
**SIP**



**Obst/Weinbautechnik**  
**1a-Qualität**



**Top-Angebote für Neu- und Gebrauchstraktoren**  
STEYR Partnerhändler u. Fachwerkstatt  
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)



**RAUCH STALLKÜHLUNG**  
mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte  
Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at)  
Tel. 0316/8168210

**BORDJAN**  
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, **DER-BESCHICHTER.AT**

## OFFENE STELLEN

**Suche Praktikanten/in** für Sommer 2018 für Almbetrieb in Rauris, Führerschein F und Melkkenntnisse wünschenswert und Praktikanten/in für **Urlaub am Bauernhofbetrieb**, Tel. 0664/5235528

**Almhalter/in für Schutzhütte** gesucht  
Agrargemeinschaft verpachtet eine kleine Schutzhütte mit Ausschank in Hirschegg ab Sommer 2018. Ca. 100 Stück Rinder sind auf der Almweide zu betreiben.  
Tel. 0680/1158589 oder 0664/3441632

**LEHNER**  
**Alles wie geplant...**  
Rund um Haus und Hof. Lehner Systembau GmbH  
**www.lehnerbau.at T: 0463 71 3 17**

**Tag und Nacht gut informiert.**  
**lkonline**  
Jetzt noch besser!  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



Obmann **Bernhard Tasotti** gratulierte **Züchter Gerhard Strasser** sowie den **Käufern Franz und Doris Pratter** zum wertvollsten **Widder** BAU-MANN



Über 30 Schülerinnen und Schüler waren insgesamt dabei DOPPLER

**Schul-Projekttag**

Drei Tage lang schnupperten die Schulkinder der ersten und zweiten Klasse der Neuen Mittelschule Großsteinbach Landluft. Gemeinsam mit der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld wurden Projekttag zum Thema „Landwirtschaft“ erfolgreich gestaltet.



Hitzendorfer Buschenschenken und Gasthäuser sind rauchfrei

**Freiwillig rauchfrei**

Ab 1. Mai ist Hitzendorf die erste rauchfreie Gemeinde Österreichs. Dazu haben sich die zwölf Buschenschenken und Gasthäuser der Gemeinde auf Initiative des Wirts **Andreas Fürndörfler** freiwillig verpflichtet. Bürgermeisterin **Simone Schmiedtbauer** begrüßt die Entscheidung.



Über 1.000 Wiener kosteten sich durch steirische Weine FOTOKUCHL

**Gelungene Weinpremiere**

Erstmals präsentierten 114 steirische Winzer in der Wiener Hofburg ihr vielfältiges Sortiment. Über 1.000 Gäste waren vom steirischen Wein ganz angetan, weshalb schon jetzt feststeht, dass man nächstes Jahr in den größeren Festsaal der Wiener Hofburg wechseln wird.

**Herausragende Schafschau-Premiere**

*Züchterisch war die Steiermarkschau ein voller Erfolg, die Versteigerung durchschnittlich*

Die Premiere der Steiermarkschau für Schafe in Traboch zeigte über 220 Tiere 15 verschiedener Rassen. Im Rahmen der Widerschau wurden die besten Vartiere aber auch ausgezeichnete Jungwidder aller in der Steiermark bedeutenden Schafrassen ausgestellt. Die Qualität in den einzelnen Rassen war hervorragend und die Siegtiere durchwegs auf nationalen und sogar international höchstem züchterischen Niveau.

**Leistungsschafschau**

Im Rahmen der Leistungsschafschau wurden erstmals Tiere über drei Jahre mit einer Mindestleistung, welche der Widdermutteranforde-

Die Jungzüchter haben sich intensiv auf die Schau vorbereitet.

Michael Zeiler  
Zuchtleiter Schafe & Ziegen

Die Jungzüchter haben sich intensiv auf die Schau vorbereitet. Die Jungzüchter haben sich intensiv auf die Schau vorbereitet. Die Jungzüchter haben sich intensiv auf die Schau vorbereitet.

Bernhard Tasotti, Obmann des steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes, überreichte die Siegerscherpen. Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Jungzüchterpräsentation, was Zuchtleiter Michael Zeiler freute: „Der Schafbauernnachwuchs hat seine Tiere hochprofessionell präsentiert – es war klar zu erkennen, wie intensiv sich die jungen Züchter auf diese Schau vorbereitet haben.“ Anna Meisterhofer aus Waldbach holte sich den Sieg. Auch die jüngsten – die Babinis – haben sich bestens präsentiert.

**Frühjahrsversteigerung**

Die Frühjahrsversteigerung im Rahmen der Steiermarkschau konnte die hohen Erwartungen nicht ganz erfüllen. Mit über 120 gemeldeten Tieren war das Angebot sehr groß. Mit 251 Euro wurde bei den weiblichen Tieren zwar ein akzeptabler Durchschnittspreis erzielt, es konnten aber nicht alle Schafe verkauft werden. Der Absatz der Widder war durchschnittlich, der teuerste Widder wechselte um 1.100 Euro Zuschlagspreis den Besitzer. Der Jurawidder von Züchter Gerhard Strasser ging an Franz und Doris Pratter aus Edling. Im Durchschnitt konnte bei den Widdern ein Preis von 599 Euro erzielt werden.

**Rund ums Schaf**

Neben der Zuchtschafpräsentation und der Frühjahrsversteigerung gab es auch ein um-

fassendes Rahmenprogramm: Wollaussteller haben ihre Produkte und Handwerkstechniken präsentiert, die landwirtschaftlichen Fachschulen Grabnerhof, Hafendorf und Kirchberg am Walde, welche sich in ihrer Ausbildung auch

mit Schaf- und Ziegenhaltung beschäftigen, haben ihre Produkte angeboten. Verschiedene fachspezifische Aussteller rundeten das Programm ab. Natürlich wurden die Gäste auch mit Lammfleischspezialitäten versorgt.

Michael Zeiler

**Gesamtsieger**

- Tiroler Bergschaf/Widder, Alois **Untersweg**, St. Marein b. Graz
- Tiroler Bergschaf/Leistungsschafe, Alois **Untersweg**, St. Marein b. Graz
- Braunes Bergschaf/Widder, Judith **Windisch**, Fladnitz a. d. Teichalm
- Braunes Bergschaf/Leistungsschafe, Josef **Schmiedhofer**, Öblarn
- Tiroler Steinschaf/Widder, Johann **Schmid**, Sölk
- Tiroler Steinschaf/Leistungsschafe, PG Franz **Lackner**/Michaela **Elsner**, Tauplitz
- Walliser Schwarznasen/Widder, Trachten **Wernbacher GmbH.**, Mitterdorf i. Mzt.
- Walliser Schwarznasen/Leistungsschafe, **Wernbacher GmbH.**, Mitterdorf i. Mzt.
- Juraschaf/Widder, August **Höbbling**, Stanz im Mzt.
- Juraschaf/Leistungsschafe, Hans Werner **Tüchler**, Weinitzen b. Graz
- Merinolandschaf/Widder, Ernst & Margareta **Schaffer**, Lobmingtal
- Merinolandschaf/Leistungsschafe, Hildegard **Kröll**, Öblarn
- Schwarzkopf/Widder, Peter **Hofer**, Mönichwald
- Schwarzkopf/Leistungsschafe, Markus **Straßer**, Lobmingtal
- Suffolk/Widder, Peter **Zierler**, Mitterdorf a. d. Raab
- Texel/Widder, Bernhard **Tasotti**, Voitsberg
- Berrichon du Cher/Widder, Barbara & Michael **Zeiler**, Sölk
- Berrichon du Cher/Jungschafe, Johann **Brückler**, Weiz
- Krainer Steinschaf/Widder, Franz **Kainz**, Buch
- Krainer Steinschaf/Leistungsschafe, Barbara **Soritz**, Schwanberg
- Kärntner Brillenschaf/Widder, Karin **Schaar**, Jennersdorf
- Kärntner Brillenschaf/Leistungsschafe, Georg **Pesenhofer**, Hitzendorf
- Alpines Steinschaf/Widder, Trachtenmoden **Wernbacher GmbH.**, Mitterdorf i. Mzt.
- Alpines Steinschaf/Leistungsschafe, **Wernbacher GmbH.**, Mitterdorf i. Mzt.
- Waldschaf/Widder, Margareta & Ernst **Schaffer**, Lobmingtal
- Waldschaf/Leistungsschafe, Margareta & Ernst **Schaffer**, Lobmingtal
- Shropshire/Widder, Markus **Raith**, St. Kathrein a. Off.
- Shropshire/Leistungsschafe, Daniela & Wolfgang **Ochabauer**, Wenigzell

**Sieger Jungzüchter**

- Sieger Jungzüchter (ab 13 Jahre) Anna **Meisterhofer**, Waldbach
- Reservesieger Jungzüchter (ab 13 Jahre) Karl **Zeiler**, Sölk
- Sieger Babinis (bis 13 Jahre) Larissa **Ochabauer**, Wenigzell
- Reservesieger Babinis (bis 13 Jahre) Stephanie **Schaar**, Jennersdorf



**RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE**

**Zuchtrinder**

07. Mai – Traboch – 10:30 Uhr

**Kälber und NutZRinder**

02. Mai – Traboch – 11:00 Uhr  
08. Mai – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)



**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10



**€ 200 Ankaufsbeihilfe** des Landes Steiermark für Kühe und trüchtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Neueröffnung mit Präsident Titschenbacher

## Genussbauern-Laden

„Wir bringen unseren guten regionalen Geschmack in die Genusshauptstadt Graz“, freut sich die innovative Premstättner Bauernfamilie Sandra und Markus **Hillebrand** über ihre jüngste Initiative. Für die künftig 2.000 Bewohner des neuen Brauquartiers in Puntigam ist der neue Genussbauern-Laden eine grüne Oase mit täglich 1.200 frischen, saisonalen Lebensmitteln von 50 Produzenten aus der Region. Auch warme, hochwertige Speisen zum Mitnehmen finden sich im Sortiment. Rund um die Uhr gibt es, erstmals per Automatenknopfdruck, mit 33 Spezialitäten das bisher vielfältigste Angebot an heimischem Essen und Trinken. Drei zusätzliche Arbeitsplätze wurden geschaffen.



Grazer Spitzenköche überraschten die Krauthäuptel-Bauern (im Bild mit Vizepräsidentin Maria Pein und Sprecher Markus Hillebrand) mit neu kreierten Speisen



# Vom Acker in den Topf

**Z**um heurigen Saisonstart feiern die Krauthäuptel-Bauern mit zehn herausragenden Köchen der Genusshauptstadt Graz das zehnjährige Bestehen ihrer Genussregion. Als Geburtstagsgeschenk überbrachten zehn Grazer Spitzenköche zehn neu kreierte Krauthäuptel-Überraschungsgerichte und -rezepte. „Der Aristokrat unter den Salaten ist in der Küche besonders

kreativ, spannend und vielfältig verwendbar. Mit seinem leicht süßlichen, bitterfreien Geschmack lässt er sich sehr gut kombinieren“, so Vizepräsidentin Maria **Pein**. Der Grazer Krauthäuptel ist mit seinem typisch roten Randerl sowohl ein interessanter Begleiter von Süßspeisen als auch von Suppen oder Fleischgerichten. „Unsere Berufung ist es, den Steirerinnen und Steirern hoch-

wertigen Salat zu servieren“, sagte Markus **Hillebrand**, Sprecher der 32 Krauthäuptel-Bauern der Genussregion. Diese laden die Salat-Liebhaber, Schüler und Kindergartenkinder auf ihre Höfe ein, um herzuzeigen, wie dieser vitaminreiche und kalorienarme Salat wächst. Heuer war die nasse und kalte Witterung eine große Herausforderung für die Produzenten.

Hillebrand: „Durch unseren Erfahrungsschatz und unser großes Fachwissen gelingt es uns wieder, den besten Grazer Krauthäuptel auf die Teller zu bringen.“ Und Landesrat Johann **Seitinger** betonte: „Ich danke den zahlreichen Bäuerinnen und Bauern, die jeden Tag in der Früh aufstehen, um die Salatspezialität frisch auf dem Markt anzubieten.“

Rosemarie Wilhelm



OM-Vorstand und die Bezirksbäuerinnen der Region unterzeichneten Charta

## Bäuerinnen-Charta

„Wir wollen die Partnerschaftlichkeit in der Vertretungsarbeit vorantreiben“, unterstrich Landesbäuerin Gusti **Maier** bei der Generalversammlung der Obersteirischen Molkerei. Schwungrad dafür ist die Bäuerinnen-Charta, die vom Vorstand unterzeichnet wurde.

# (Z)Eichen für den Klimaschutz

**E**in starkes Signal für den Klimaschutz: 60.000 Bäume (größtenteils Eichen) pflanzen Kinder gemeinsam mit Förstern und Waldbesitzern derzeit in steirischen Wäldern. Das von Landesforstdirektion, Landwirtschaftskammer, Waldverband und proHolz Steiermark gemeinsam getragene Projekt „(Z)Eichen setzen“ macht bewusst, warum die nachhaltige und zeitgemäße Waldbewirtschaftung zu den besten Klimaschutzern gehört. Sowohl Schulkinder als auch Waldbesitzer beteiligen sich eifrig. „Das Projekt ist keine reine Pflanzaktion, sondern es geht uns um eine langfristige Bewusstseinsbildung. Vor dem Pflanzen der Eichen erläutern wir den Kindern, was den Rohstoff Holz so besonders macht“, so Doris **Stiksl**, Geschäftsführerin von proHolz Steiermark. Das Ziel: Waldbesitzer – auch sogenannte „hofferne Waldbesitzer“ – wieder darauf hinweisen, dass der Wald nur dann gesund ist, wenn man sich um ihn kümmert. Holzprodukte, die aus geernteten Bäumen hergestellt werden, binden den Kohlenstoff langfristig. Stirbt ein Baum ab und bleibt im Wald liegen, wird der gebundene Kohlenstoff hingegen wieder freigesetzt – darum ist die Bewirtschaftung für den Klimaschutz so wichtig. Die Eiche eignet sich perfekt dafür, weil sie mit den Folgen des Klimawandels gut umgehen kann.

Infos: [www.z-eichensetzen.at](http://www.z-eichensetzen.at)



1.000 Schulkinder setzen (Z)Eichen

LUNGHAMMER (4), O. WOLF, ZAPPEL

## FAKTEN

**Schwerpunkt** der Aktion liegt im Süden und Osten der Steiermark (Wuchsregion 8.2), wo der Wald vom Klimawandel besonders betroffen ist:

- Über 6.000 Waldbesitzer beteiligen sich am Projekt „(Z)Eichen setzen“.
- Mehr als 2.500 Waldbesitzer pflanzen Baumsetzlinge.
- Rund 60.000 Baumsetzlinge werden insgesamt gepflanzt.
- Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler setzen Eichen.



v.l.: Titschenbacher, Bildungsleiterin Haas, Glettler und Frei

## Bildungshaus eröffnet

Das aus Holz gebaute Bildungshaus St. Michael der Diözese Innsbruck wurde durch den neuen Bischof Hermann **Glettler** eingeweiht. Präsident Franz **Titschenbacher** und Steiermarkhof-Chef Dieter **Frei** waren auf Einladung der Diözese Innsbruck mit dabei.



Hoher Besuch beim Bauernhof des Jahres

## Bauernhof des Jahres

Landesrat **Seitinger** und Landtagsabgeordneter Hubert **Lang** statteten dem Bauernhof des Jahres der Familie **Stranzl** einen Besuch ab und waren von der Schweinebauernfamilie beeindruckt. Sie wurden von Kammerobmann Johann **Reisinger** und Herbert **Lebitsch** begleitet.



Direktor Christian Haberl (S.v.l.) erklärte den Schwerpunkt

## Holz-NMS für Frankreich

Eine französische Delegation von Schulverantwortlichen zeigte sich bei ihrem Besuch von der österreichweit ersten Neuen Mittelschule mit Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“ in Strassgang begeistert und will das Modell auch in französischen Schulen umsetzen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete